

Jahr 1851

Das Frühjahr begann mit schönem Wetter bis Georgi, von dort häufiger Regen vorzüglich am Ende Juli und anfangs August. Vom 1 sten bis 2. August ½ 12 Uhr nachts begann ein Krachen der Muren auf allen Seiten, vorzüglich dem Dorfe zu. Der größte Teil war mit Schutt und Schlamm so angefüllt, daß man nicht überall durchkommen konnte. In den Gassen lagen Bäume samt den Wurzeln, die Wege und Bachrünste waren zerstört. 11 Häuser, doppelt so viele Stadel und Stallungen waren mit Sand und Schlamm angefüllt.

In der Kothlacke konnten 4 Häuser längere Zeit nicht bewohnt werden. Ein Haus wurde von der Mure ganz zerstört und die Bewohner desselben, Andreas Hackl und Aloisia Perger und ihre drei Kinder wurden von den Trümmern begraben und mit Mure so bedeckt, daß die Eltern erst am 18 ten und 19. August, die drei Kinder aber noch am ersten Tage gefunden werden konnten.

Die für das Dorf schädliche Mur brach in der Pfanne am Wiesberg los und riß gleich einer Windlawine, Holz, Steine und Grund, am Schrofen einen Stadel mit Stallung und 2 Kühen mit sich fort, und ergoß sich ins halbe Dorf, Turmanger und Oberfeld.

Die andere Hälfte des Dorfes wurde von den Bächen vom Stein und Kircheben herab mit Schutt angefüllt. Auch die Äcker bis Ötzermühl standen viele ganz unter Wasser. Man zählte von Ötzermühl bis Habichen ca 60 Murbrüche, die sich in den Gärten oder im Gemeindeboden gebrochen und sich größtenteils in den Gütern entleert haben.

Ungeheure Arbeiten und kein Tirgen abgereift, waren die übelsten Folgen.

Der Schaden in der Gemeinde wurde auf 40.000 Gulden geschätzt.

(Vergleich : die Kirchenrenovierung mit Freskenmalerei, Stukkaturarbeiten, neuem Hochaltar, Orgel, Fenster Erhöhung des Kirchturms kostete 17.552 Gulden)

Um Allerheiligen tiefer Schneefall, welcher ebenfalls großen Schaden anrichtete. Rüben, Kraut und Türken mußten unter dem Schnee gesucht werden.

Gebe Gott, daß ich von solchen Katastrophen in meiner Chronik nicht berichten muß.

Im übrigen werde ich mich um Objektivität in der Berichterstattung bemühen. Wenn es notwendig erscheint meine persönliche Meinung zu Vorkommnissen kund zu tun, so werde ich diese als solche bezeichnen.

Ing. Pius Amprosi
Ortschronist

01. Jänner 1995

Wie jedes Jahr, begeben sich einig Mitglieder des Pfarr- Kirchen- und Gemeinderates zu Hochw. Pfar- rer Gredler, um ihm die besten Neujahrswünsche zu überbringen.

Die Zahl der Kinder welche "Ein gutes Neues Jahr" wünschen kommen ist deutlich zurückgegangen. Bei uns nur mehr ca 25 Kinder.

10. Jänner 1995

Gemäß abgedruckter Artikel der TT vom 10.01. / 02.02. 1995

Vorderöztal ist Paradies für Alterssitze und Feriendomizile – auch für Söldner BM Ernst Schöpf und Skias Bernie Gstrein

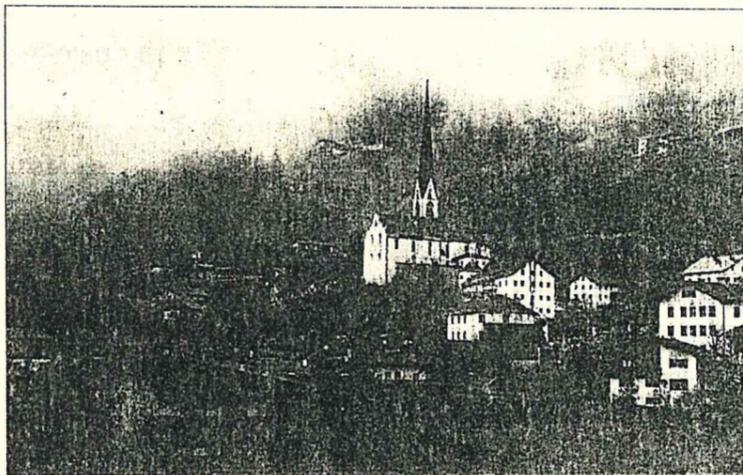
Oetz wird zum Mallorca der Inneröztaler

OETZ, SÖLDEN. Bruno Kreisky zog es nach Mallorca, Niki Lauda nach Ibiza, Franz Beckenbauer nach Kitzbühel. Neuerdings kommen Alterssitze und Feriendomizile auch im Tiroler Oberland in Mode. Im Ötztal lautet das Motto: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? So wird das Vordertal, insbesondere Oetz, zusehends zum Mallorca der Inneröztaler.

Vor vier Jahren wurden in Oetz zehn Baugründe verkauft alle zehn gingen an Hinter- talar. Mittlerweile besitzen mehr als 80 Gemeindebürger von Sölden in Oetz Grundstücke und Häuser. Doch auch Um- hausen, Sautens oder das Mie- minger Plateau dienen Hotelie- ren, Steuerberatern und ande- ren im Inneröztal zu finanziel- lem Wohlstand gekommenen Leuten als beliebte Orte für Alterssitze und Feriendomizi- le. So darf Skistar Bernhard Gstrein eine Mietwohnung in Oetz sein Eigen nennen. Und der Bürgermeister von Sölden, FA Ernst Schöpf, erwarb schon im Juli 1993 ein rund 1000 Quadratmeter großes Baugrundstück in ruhiger Lage in Sautens.

Was sich fleißige Leute schafften und auch völlig rechtmäßig erwarben, stört so manchen kleinen Häusbauer, der sich weder ein großes Grundstück noch eine noble Villa leisten kann. Viele Oetz- zer, die notgedrungen mit der verdichteten Bauweise vorlieb nehmen müssen, ärgern sich über zuletzt stark angestiegene Grundstückspreise in ihrer Ge- meinde. Manch einer orakelt gar, Oetz sei deshalb so be- liebt, weil BM Joachim Grie- ßer, der in Sölden ein Reisebü- ro betreibt, dort allzu sehr von seiner Heimat schwärmt.

Grießer selbst sieht die Sa- che völlig anders. Man könne in Zeiten wie diesen doch nicht sogar die Menschen aus dem eigenen Tal zu „Ausländern“



OETZ GILT ALS DAS „MERAN NORDTIROLS“ – Klima und Ruhe bewogen zuletzt auch viele Inneröztaler sich dort anzusiedeln. Foto: Petak

abstempeln. Außerdem regiere heute eben mehr denn je das Gesetz des freien Marktes.

Unter Oetzzer Bürgern frei- lich häufen sich Proteste. Schon vor drei Jahren, als die Söldner Skiliftgesellschaft rund 300 Mio. S in den Ausbau des Skigebietes Hoch-Oetz inves- tieren wollte, war bei einer öffentlichen Versammlung die Aversion gegen diesen Zugriff der reichen „Onkel“ aus dem

Hinterland enorm. Damals droh- te Grießer sogar mit seinem Rücktritt, falls die Söldner nicht zum Zuge kämen.

Tatsache ist: In der Ötztal- Arena sank in den vergange- nen Jahren zunehmend die Le- bensqualität. Elf Monate Sai- son, Verkehrschaos, Dis- kolärm, Rowdytum, Zubeto- nierungen bis hinauf zur Wald- grenze – das alles gibt es im liebevoll als „Meran Nordti-

rols“ bezeichneten Oetz noch nicht. Daß sich selbst der Tau- rismussprecher im Tiroler Landtag, Ernst Schöpf, später einmal in Sautens zur Ruhe begeben möchte, könnte als Beleg für eine düstere Zu- kunftsprognose gewertet wer- den: Das Ötztal entwickelt sich „städtisch“ – hinten eine mas- sentouristische Industriezone und vorne das Wohngebiet. MEINHARD EITER

Es wird auf das häufig diskutierte Problem der zunehmenden Grund- und Gebäude- verkäufe an "Hinteröztaler" hin- gewiesen.

TT 02. Februar 1995

Oetz Dorfchef Joachim Grießer weist Kritik bezüglich mangelnder Grundstücke zurück, doch:

Viele junge Bauwerber stehen vor einer problematischen Situation

OETZ (pele). Mit unerwarteten Vorwürfen sieht sich der Oetzzer Bürgermeister Joachim Grießer konfrontiert: Die Gemeinde würde wahllos Grundstücke verschleudern und keine Rücksicht auf den Bedarf von Einheimischen nehmen. Der Dorfchef kontert: „Es stimmt, daß speziell junge Bauwerber vor einer schwierigen Situation stehen, doch es muß ganz bestimmt niemand auswandern.“

Oetz sei nur noch der Müll- kübel für das hintere Ötztal, mehr als 70 Söldner Bürger sol- len auch in Oetz über Grund- stücke verfügen. Solche, die sich einen Zweitwohnsitz im vorderen Tal nicht leisten kön- nen, würden hingegen als eine abgeschwächte Art von Sozial- fällen in Sölden zurück blei- ben. Grießer schüttelt ange- sichts derartiger Argumente den Kopf und verweist auf den

rechtsgültigen Flächenwid- mungsplan, im Rahmen dessen jeder, der ein Baugrundstück besitzt, die Möglichkeit hat, dieses zu verkaufen. Wenn wir schon die Vorteile der freien Marktwirtschaft nutzen wol- len, so müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, daß Grund- stücksbesitzer ihre privaten Flächen im Rahmen der ohne- hin eingeschränkten gesetzli- chen Situation gegen Bezah-

Konkret auf die Argumente der Kritiker eingehend, die ih- re Vorwürfe bis dato nicht di- rekt äußerten, meint Grießer: „Die Gemeinde ist laufend be- müht, Gründe zur Verfügung zu stellen, die sich auch Nor- malverdiener leisten können. Allerdings haben wir in Oetz den eindeutigen Fall von hoher Nachfrage – aufgrund der at- traktiven Wohnlage – und geringem Angebot. Im Klartext bedeutet dies: Ein Grundstück im Tal kostet gut und gerne 2000 Schilling pro Quadratme- ter. Und diese Summe kann sich ganz einfach nicht jeder leisten. Wir haben jedoch erst vor zwei Jahren in Ötzerau ein kleines Siedlungsgebiet mit

meterpreis bei 420 Schilling, was wohl nur für wenige ein Problem darstellen dürfte. Die Flächen dort sind ausschließ- lich den Öttern vorbehalten.“

Grießer betont weiters, daß es in Oetz durchaus noch Grundreserven gebe, die für die Wohnbaunutzung vorgese- hen sind. Antasten wolle er diese erst, wenn die Siedlung in Ötzerau ausgebucht ist.

Wie mittlerweile praktisch in jeder Gemeinde gehe es auch in Oetz nicht an, daß weiterhin jeder über ein 1000 Quadratmeter großes Grund- stück im Grünen verfügen kann. Es gibt nach wie vor genügend Platz für Einheimi- sche, doch müssen sich diese

TT 10. Jänner 1995

KOMMENTAR

Oetz nur mehr den Öttern?!

Eines haben jene Kriti- ker, die in Oetz den fal- schen Grundverkehr an- prangern, erreicht: Sie be- wirken eine Nachdenkpha- se über ihre eingeschränk- te Sicht, was den freien Grundverkehr angeht! Es widerspricht wohl jedem Verständnis, wenn Bürgern von Sölden das Recht ab- gesprochen werden soll, im vorderen Ötztal ein Grund- stück zu erwerben. Wo bleibt der Gleichheits- grundsatz? Hängt den Ötz- talern nicht der Ruf an, ei- sern zusammenzuhalten, wenn's nötig ist? Einige scheinen anders zu den- ken, und die Söldner seien gewarnt: Am Ende sperren die Herrschaften das Tal, damit keiner über Oetzzer Gebiet nach Sölden fahren kann. PETER LEITNER

11. Jänner 1995

Erstmals in diesem Winter sehr ergiebiger Schneefall.
Es herrscht Schneetreiben in Oetz wie schon seit Jahren nicht mehr.

14/15 Jänner 1995

Die vom USV Oetz - Sektion Rodeln - organisierten **Tiroler Naturrodelbahnmeisterschaft** in Piburg mußten wegen Lawinengefahr (am Startplatz) abgesagt und auf 19. Feber verschoben werden. Von den Piburgern wurde diese Maßnahme der Lawinenkommission eher negativ beurteilt. Bei Zams (SB-Halle Grissemann) mußte die Bundesstraße und auch Autobahn wegen der "Silberlawine" gesperrt werden. Die Sperre der Bundesbahn wurde ernsthaft erwogen.

18. Jänner 1995

VD .a. D. Oberschulrat Josef Pienz Ehrenringträger der Gemeinde Oetz" ist plötzlich und unerwartet an einem Schlaganfall verstorben.

Die Beerdigung erfolgte am Samstag den 21. Jänner 1995 unter sehr großer Teilnahme der Bevölkerung, der Vereine, Musik und

Schützen.

Bürgermeister Jochl Griesser in seinem Nachruf:

Als im Jahre 1958 der damalige VS - Direktor Josef Kuen im Alter von 58 Jahren verstarb, übernahm Josef Pienz die wichtige Funktion der Schulleitung.

Neben seiner Arbeit als Pädagoge widmete er sich mit besonderer Liebe der Fauna, Flora und Geologie sowie der Geschichte unserer Heimat. Mehrere Publikationen haben sein diesbezügliches Wissen der Nachwelt erhalten können.

1984 trat Josef Pienz 65 jährig in den Ruhestand.

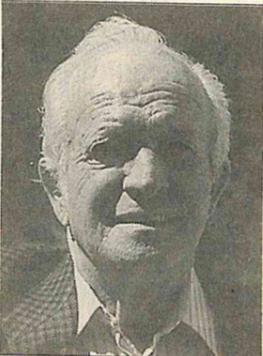
Besondere Verdienste hat sich Josef im kulturellen Leben unserer Gemeinde erworben. Er war Gründungsmitglied, Spielleiter und Ehrenmitglied der Heimatbühne Oetz von 1966 bis 1993.

Von 1953 bis 1966 leitete er den USV Oetz als Obmann.

Von 1960 bis 1972 war er musikalischer Leiter des Kirchenchores. Der Musikkapelle diente er mehr als vierzig Jahre als aktiver Musikant.

"Nebenbei" betreute er über viele Jahre die Jungschützen und die Ministranten. Auch der heute noch sehr erfolgreiche Oetzner Heimatabend, dessen Gründer und langjähriger Leiter er war, ist sein Werk

An Josef Pienz soll man sich erinnern wenn es heißt, mehr zu tun, als es die Pflicht verlangt. Er hat das Wort Heimat mit einem überaus positiven Inhalt erfüllt und seiner Heimatgemeinde unendlich viel gegeben.



Für mich ist das Leben ein Geschenk Gottes - wie Du Dein Leben gestaltest, ist ein Geschenk für Gott.

Nach einem Leben voll menschlicher Güte und Pflichterfüllung wurde mein Mann, unser Papa, Opa, Bruder, Herr

OSR Josef Pienz
Volksschuldirektor i. R.

unerwartet am 18. Jänner 1995 in das Reich des Friedens heimgeholt.
Die Seelenmesse mit anschließender Beisetzung feiern wir am Samstag, dem 21. Jänner 1995, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Oetz.

In Dankbarkeit:
Ehefrau Maria
Elisabeth, Paulus, Anton und Rosemaria mit Familien

Den Seelenrosenkranz beten wir am Freitag um 20 Uhr in der Pfarrkirche Oetz.

Wir müssen leider die überaus traurige Nachricht geben, daß uns Herr

**Volksschuldirektor i. R.
Oberschulrat Josef Pienz**
geb. am 19. August 1919

Träger des Ehrenringes der Gemeinde Oetz
Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol
langjähriger Spielleiter und Ehrenmitglied der Heimatbühne Oetz
langjähriger Leiter des Kirchenchores Oetz
langjähriger Obmann und
Träger des goldenen Ehrenzeichens des USV Oetz
Träger des Ehrenzeichens in Gold der Tiroler Volksbühnen
Träger des Ehrenzeichens in Gold der Tiroler Blasmusikkapellen

am 18. Jänner 1995 völlig überraschend für immer verlassen hat.
Wir geleiten unseren lieben Verstorbenen am Samstag, dem 21. Jänner, um 14.30 Uhr auf dem Pfarrfriedhof in Oetz zu seiner letzten Ruhe.

Josef Pienz hat dem Bildungswesen, dem Kultur- und Vereinsleben seiner Heimatgemeinde unschätzbare Dienste erwiesen, weshalb wir seiner stets mit Dank und Respekt gedenken werden.

Die die Gemeinde Oetz:
Bürgermeister Jochl Griesser

21. Jänner 1995

BM Grießer stellt in der Tiroler Tageszeitung eine Hochrechnung

über das Verhältnis Kommunalgebühren zu gesamten Familienbudget an. lt. TT 21.01. 1995.

Bei einem durchschnittlichem Eigenheimhaushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern liegt die Höhe der Gemeindeabgaben bei nicht mehr als 19 Prozent des gesamten Familienbudgets. Nicht berücksichtigt sind dabei Kosten für Wohnraumbeschaffung (Mieten, Darlehen) und Fahrzeuge.

26. Jänner 1995

TT Zwischenbericht Kanalisation Hochoetz

Pilotverfahren für Projekte in Hochoetz

Bauarbeiten liefen bisher wie am Schnürchen

OETZ (pele). Im Budgetvorschlag für das vergangene Jahr schien erstmals ein Posten für die Kanalisation nach Hochoetz auf, doch nur wenige wollten damals an die Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes glauben. Mittlerweile dürfen sich die politischen Funktionäre und vor allem die Bauarbeiter jedoch auf die Schultern klopfen – denn in lediglich elf Monaten konnte ein gewaltiges Arbeitspensum erledigt werden.

Arge Probleme gab es anfangs aus finanzieller Sicht. Sämtliche Angebote lagen weit über den ursprünglichen Schätzungen. Die Verantwortlichen mußten aus diesem Grund ein bereits vorliegendes Finanzierungskonzept nochmals völlig auf den Kopf stellen. Die TIWAG konnte letztendlich eine günstigere Variante anbieten. Ende April 1994 gaben Gemeinderat und Aufsichtsrat der Bergbahnen deshalb grünes Licht für die Verwirklichung der Vorhaben.

Die nächsten Schwierigkeiten folgten Anfang Juni. Bei den Grabungsarbeiten verlangten die extremen geographischen Bedingungen Menschen

TT 26. Jänner 1995

und Maschinen alles ab. Die Verlegungsarbeiten von Kanalrohr, Hochspannungs-, Steuer- und Telefonkabel gestalteten sich ebenso problematisch. Sonst übliche Sandbettungen erwiesen sich als undurchführbar, aus diesem Grund mußte ein Pilotverfahren angewendet werden. Sämtliche Einbauten erhielten durch ein zwei Zentimeter starkes Bauvlies den nötigen Schutz.

Positiv wirken sich die bisher durchgeführten Arbeiten unter anderem auf die Umwelt aus. Insgesamt sechs Diesellagergrate, die in der Vergangenheit für die Stromerzeugung sorgten, konnten abgestellt werden. Sämtliche Lärm- und Geruchsbelästigungen fallen somit weg. Und in rund einem dreiviertel Jahr kommt es zur Einleitung der Abwässer in die neue Kläranlage – für Bürgermeister Joachim Grießer ein weiterer ökologischer Meilenstein.

Heuer am Programm: Der Bau des Kanalstrangs von der Mittelstation der Bergbahn bis ins sogenannte Örlach mit Anschluß an das örtliche Kanalnetz.

Besonders oberhalb des Gebietes "Weißmaurach" unterhalb der Geländekuppe war es unglaublich, daß hier ein Bagger für Grabarbeiten eingesetzt werden kann. Mittels mehrfacher Seilverankerungen wurde ein Menzi - Muck angehängt und konnte so diese schwierige Arbeit bewältigen.

Da besonders in diesem Teilabschnitt kein Feinmaterial zum Auffüllen des Grabens und unmittelbaren Schutz für die Leitung zur Verfügung stand, wurde die Leitung in eine Schutzhülle aus Vlies eingebettet.

Dieses System wurde anscheinend erstmals für dieses schwierige Gelände in Oetz angewendet.

Auch mußten die Leitungen für die Kanalisation und das Strom- und Steuerungskabel bis zum Zuschütten eigens verankert werden.

03. Febr 1995

Blasiustag "Piburger Kirchtage"

Mit einer Hl. Messe und ohne jeweilige Verlegung auf

Sonntag begehen die Piburger ihren Kirchtage.

In beiden Gasthäusern "Kirchtage" mit Krapfen usw. Traditionell auch viele Sautner anwesend.

08. Febr 1995

TT Bericht zur Kanalisation im Gemeindegebiet von Oetz

Kanalisation entwickelte sich in Oetz zu einem Megaprojekt – auch Neubauten erforderlich

Die Vollerschließung steht kurz bevor

OETZ (pele). Das Kanalisierungsprojekt in Oetz geht heuer in die entscheidende Phase, die Vollerschließung steht praktisch vor der Tür! Nach dem zügigen Arbeitsfortschritt im vergangenen Jahr liegt der Anschlußgrad bereits bei rund 90 Prozent. Das Bauprogramm der nahen Zukunft bilden der Kanalbau nach Hochoetz, Teilbereich im sogenannten Oberfeld, in der Kühtaler Straße, in Habichen sowie in den Ortsteilen Schlatt, Stufenreich, Ebenpuit, Klingenberg, Riedeben und Oetzerberg.

In diesem Ausmaß nicht vorhersehbare Schwierigkei-

ten ergaben sich für die Oetzer am Brunnfeldweg. Jahrelang glich dieser einer Mondlandschaft, die Ursache vermuteten Fachleute seit längerer Zeit in dem vor rund 20 Jahren verlegten Kanalsystem. Deshalb stand 1994 eine Untersuchung mit einer TV-Kamera auf dem Programm, um das Innere des Kanals zu erforschen. Das niederschmetternde Ergebnis: Die Rohre wiesen Setzungen, Risse und Brüche auf – eine Instandsetzung kam somit nicht mehr in Frage. Auch Reparaturarbeiten im offenen Graben bezeichneten Experten der Planungsfirma als zwecklos. Somit sah sich der Gemeinderat

dazu gezwungen, das gesamte Doppelsystem neu zu bauen. Die Kosten belaufen sich auf rund 3,3 Millionen Schilling – und das für die geringe Distanz von 343 Metern!

Ein weiteres Problem: In der Wegtrasse befinden sich außer zwei Kanalrohren praktisch alle anderen Einheiten wie Wasserleitung, Stromversorgung, Telefonkabel, Straßenbeleuchtungskabel und eine enorme Anzahl von Hausanschlüssen der verschiedensten Art. Während des Kanalneubaus müssen klarerweise sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen in Betrieb bleiben oder durch Provisorien ersetzt werden.

Schon auf den ersten Metern gab es massive technische und organisatorische Probleme, trotzdem sollte das Projekt bis zum Frühjahr fertig sein.

Eine besonders unangenehme Lücke im Kanalsystem gelang es, noch Ende vergangenen Jahres zu schließen. Zum Bau des Kanals am Achrainweg mußte auf einer Länge von rund 100 Metern der Achdamm aufgerissen werden. Die technisch sinnvollste Variante konnte die Gemeinde leider nicht verwirklichen, da ein Grundbesitzer auch nach jahrelangen zähen Verhandlungen sein Veto geltend gemacht hatte.

Tageszeitung 08. Febr 1995

12. Feber 1995

Mit einer Hl. Messe in der Kirche "Zum Leiden Christi" in Habichen wird der Kirchtag in diesem Weiler wie jedes Jahr feierlich begangen. Die Meßfeier wird auf den folgenden Sonntag verschoben.

14. Feber 1995

"Schifahren in Hochoetz" Bericht in TT

Sonnig und familiär – Skifahren in Oetz

Das Skigebiet Oetz/Hochoetz hat viel zu bieten. Die Überschaubarkeit der bestens präparierten Pisten tragen ebensoviel zum Skispaß bei wie die familiäre Atmosphäre. Jeder kennt jeden, dies ist ein wichtiges Argument für viele Einheimische, die in Oetz ihre Lieblingshänge für den grenzenlosen Wedelspaß entdeckt haben. Die sonnige Lage und die günstigen Preise machen Oetz zudem zu einem besonders attraktiven Skigebiet. Auch die Bewirtung auf Jausenstationen und Almen hat einen ausgezeichneten Ruf.

Die Bergstation Hochoetz, die Kühtalalm, die Bielefelderhütte und die Jausenstation Schönblick laden den Wintersportler zum Verweilen und Genießen ein.

Nicht zuletzt spricht auch die günstige Lage (nur wenige Kilometer von der Inntalautobahn entfernt) für die Bergbahnen Oetz/Hochoetz. Ein Post-Skibus fährt täglich über Silz, Haiming, Oetztal-Bahnhof und Sautens nach Oetz. Terminauskünfte geben die Oetzter Bergbahnen unter Tel.

0 52 52/63 85.

Doch auch abseits der Skipisten entwickelt sich die Ötztaler Gemeinde ständig weiter. Im vergangenen Jahr wurde ein 20 Millionen Schilling teures Projekt für die Stromversorgung und Kanalisierung von Hochoetz in Angriff genommen. In nur 11 Monaten

Bauzeit konnte ein gewaltige Arbeitspensum erledigt werden. Das Stromzeitalter in Hochoetz hat also mit 11. November 94 begonnen. Speziell die Umwelt zählt zu den Gewinnern dieser Maßnahme. Als sofort werden nicht weniger als sechs Dieselslaggregat-schweigen.

1995 TT 14. Feber 1995



Hervorragende Pistenverhältnisse

TAGESKARTE
Erwachsene.....210.-
Kinder.....125.-

1/2 TAGESKARTE ab 11.30 Uhr
Erwachsene.....145.-
Kinder.....95.-

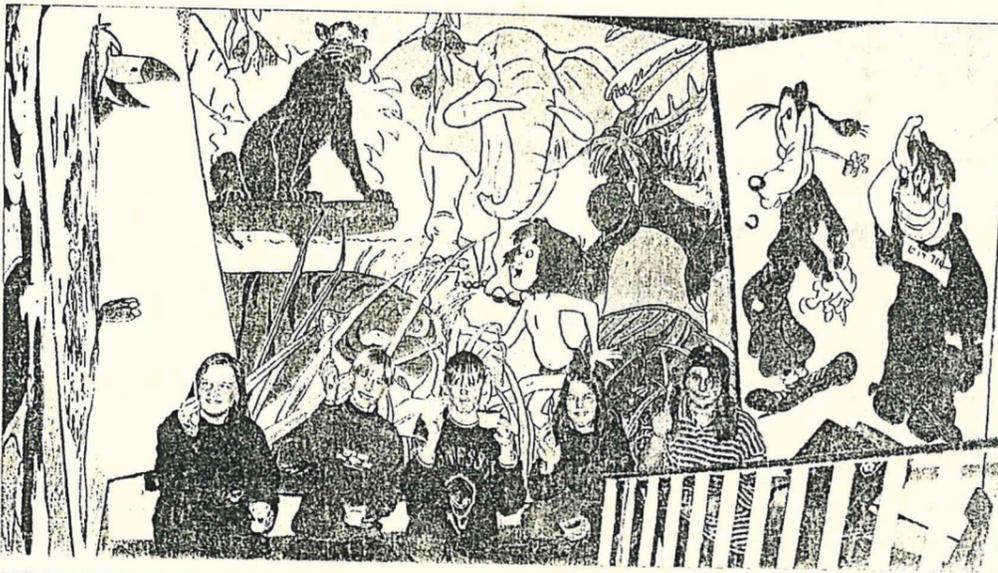
3/4 TAGESKARTE ab 10.30 Uhr
Erwachsene.....180.-
Kinder.....115.-

SIGTE TAGESKARTE FÜR

15. Feber 1995

Tiroler Tageszeitung "Schüler verzieren Stiegenhaus."

Unter Anleitung von HS-Lehrer Bernhard Stecher verzieren Schüler das Stiegenhaus der Hauptschule.



FREUEN SICH über das Werk: Christina Prantl, Alexander Fischer, Daniel Strigl, Barbara Kaplerer und Esther Naltz (v. l.).

Foto: Stecher

Tageszeitung

15. Feber 1995

Oetzter Schüler verzieren Stiegenhaus

OETZ (best). „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ – warum sollte dieses Motto von Baloo, dem Bären aus dem „Dschungelbuch“, nicht auch in der Schule Gültigkeit haben, dachten sich Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Oetz und brachten ein wenig Farbe in das graue Schulhaus.

Seit November pinselten sie mit Begeisterung in ihrer Freizeit außerhalb des regulären Unterrichtes.

Nunmehr schmückt ein rund 30 Quadratmeter großes Wandgemälde das Stiegenhaus. Das Hauptmotiv zeigt die Helden aus dem „Dschungelbuch“, also den kleinen Mowgli, den Panther Bagheera und Baloo. Die jungen Oetzter Künstler verewigten außerdem diverse bekannte Comicfiguren auf den bislang trostlosen Stiegenhauswänden.

Oetz: Freiwillige Helfer leisteten ganze Arbeit

Tiroler Tourenrodelsmeisterschaften in Piburg

Der Veranstalter kämpfte bei der Tiroler Meisterschaft der Naturbahnrodler mit starken Wetterproblemen. Am Freitag mußten die zahlreichen freiwilligen Helfer bis spät in die Nacht Schnee auf die 1.100 m lange Rodelbahn transportieren, denn durch den anhaltenden Regen drohte die Bahn zu einer Wasserrinne zu werden, aber die Helfer schafften es schließlich, für die 186 Starter am Samstag eine reguläre Bahn herzustellen.

Für Sonntag hatte der Wettergott ein Einsehen, und so konnte der zweite Lauf bei herrlichen Bahn- und Wetterverhältnissen durchgeführt werden. Von den Teilnehmern aus dem Oberland erreichten Isabella Grüner (Längenfeld) die Silber- und Helga Pirchner jun (Oetz) die Bronze-Medaille der Meisterschaften.

Die Plazierungen der Oberländer in ihren Klassen: Schüler I: 1. Isabella Grüner (SV Längenfeld), Junioren I: 11. Christoph Westreicher (SV In-

Nach der wegen Lawinengefahr am 14. Jänner 1995 notwendigen Verschiebung konnte nunmehr eine vorbildlich organisierte Meisterschaft abgewickelt werden.

Von Mitgliedern des USV - Oetz konnten folgende Plazierungen erreicht werden:

Junioren	Helga Pirchner	2. Platz
Damen allgem.	Angelika Pirchner	5. Platz
Herren allgem.	Luggi Kernbeis	14. Platz
	Ferdinand Plattner jun.	19.
Doppel allgem.	Plattner / Pienz	13 Platz
Senioren III	Ewald Hackl	4. Platz

Anläßlich der Jahreshauptversammlung des "Ötztaler Heimatverein" erfolgte die Buchpräsentation "Die Bauernarbeit im Ötztal einst und jetzt" von Franz Josef Gstrein, Bauer in Oetz.

Zeitdokument eines Oetzler Bauern in Buchform neu aufgelegt

Als das Ötztal touristisch noch seine Unschuld besaß

ÖTZTAL (care). Ernstzunehmende Dokumentationen über die Geschichte des Ötztales sind rar. Wer wissen will, wie die Ötztaler lebten, bevor sie vom Tourismus überrollt wurden, muß sich geduldig auf eine Odyssee durch die heimischen Buchläden, Bibliotheken und Museen begeben. Nun aber dürfen die Herzen der Spurensucher höher schlagen.

Seit kurzem ist ein Büchlein auf dem Markt, das sich als wahre Fundgrube für Volkskundler, Geographen und Historiker erweist. Autor des Buches ist der Oetzler Bauer Franz Josef Gstrein (1885-1943), der seine Beschreibungen der Ötztaler Bauernwelt 1932 erstmals veröffentlichte. Unter dem Titel „Die Bauernarbeit im Ötztal einst und jetzt“ wurde das einzigartige Dokument nun als

Faksimile-Nachdruck von der Volkskundlerin Erika Hubatschek neu aufgelegt.

Gstrein war im Gegensatz zu seinen berühmten Ötztaler Zeitgenossen Franz Senn und Adolf Triendl, beide studierte Theologen, ein einfacher Bauernsohn, der außer der Volks- und Landwirtschaftsschule keinerlei weitere Schulbildung genossen hatte. Trotzdem wurde sein Wissen selbst von Universitätsprofessoren geschätzt. Einer davon war Hermann Wopfner, der Gstrein zur Niederschrift anregte. Wopfner in seinem Vorwort 1932: „Gstreins Beschreibungen der Bauernarbeit im Ötztal sind ein wertvolles Zeugnis der Geschichte unseres Brauchtums und Volkes.“

Eingeteilt in die Kapitel Frühjahr-, Sommer-, Herbst-

und Winterarbeit beschreibt Gstrein den bäuerlichen Alltag von Mitte des 19. Jahrhunderts bis 1930 und setzt dabei Schwerpunkte in der Feld-, Acker- und Flachsbearbeitung. Verdeutlicht werden die Erklärungen durch detailgetreue, vom Autor selber angefertigte Zeichnungen der wichtigsten Arbeitsgeräte. Gstrein gewährt aber auch Einblicke in Gebräuche, die trotz schwerer Arbeit für Abwechslung und Unterhaltung sorgten und läßt spüren, wie wichtig für die Menschen von damals die Gemeinschaft war.

Im zweiten Teil des Buches ergänzt Hubatschek die Dokumentation bis zur heutigen Zeit und liefert anhand von Fotografien und Statistiken aufschlußreiche und nachdenklich stimmende Vergleiche.

Die Vorstellung dieses Buches erfolgte auch im ORF-Radio Ö 2 am 04. Feber 1995 in der Sendung "Tirolerland"

Diese Veranstaltung war sehr gut besucht und verstand es Frau Dr. Hubatschek ganz ausgezeichnet, die Anwesenden mit ihren Ausführungen über die oft sehr mühevollen Arbeitsweise der Bergbauern zu interessieren.

Hierzu liefert dieses Buch - ein Faksimile - Nachdruck mit Darstellung der verwendeten bäuerlichen Gerätschaften eine wertvolle Grundlage.

Ein weiteres von F.J. Gstrein verfaßtes Werk

"Geschichtliches aus dem Ötztal (Heft I)" welches bisher unveröffentlicht in Handschrift beim Enkel von F.J. Gstrein, August Gstrein sich befindet, wurde dem Ortschronisten zur Verfügung gestellt und in Maschinenschrift niedergeschrieben. Im wesentlichen wird darin die Kirchenchronik des Ötztales, Stift Stams und Schloß Petersberg behandelt. Eine Abschrift hiervon wurde an die Schulen, die Bücherei und den Gemeinderäten zur Verfügung gestellt.

EINLADUNG
zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
mit
BUCHPRÄSENTATION

Dienstag, 21. Februar 1995 um 20.00 Uhr
Hotel "Drei Mohren" in Ötz

Jahresbericht - Museumsjahr 1994

Information für unsere Mitglieder und die Öffentlichkeit des Ötztales

Buchpräsentation "Die Bauernarbeit im Ötztal einst und jetzt"
von Franz Josef Gstrein, Bauer in Ötz
Faksimile - Nachdruck der Erstauflage von 1932
mit einem Bild- und Text-Beitrag von Dr. Erika Hubatschek

Der Bauer und Heimatforscher Franz Josef Gstrein (1885-1943) gehört ohne Zweifel zu den außergewöhnlichen Menschen des Ötztales.

Univ. Prof. Dr. Hermann Wopfner, der Gstrein zu diesem Buch angeregt hatte, schreibt 1932 im Vorwort:

"Eine besondere Freude war es mir in Herrn Franz Josef Gstrein, Bauer in Ötz, einen Mitarbeiter zu finden, der mit solidem Eifer und Geschick auf meine Bestrebungen einging. Seine Beschreibung der Bauernarbeit im Ötztal ist ein wertvolles Zeugnis zur Geschichte unseres Bauerntums und unseres Volkes."

Dr. Erika Hubatschek hat dieses einmalige Dokument bäuerlicher Arbeit aus längstvergangener Zeit neu herausgegeben und in eigene Aufnahmen sowie einen Textbeitrag erweitert, der vergleichend die damalige Zeit mit der jetzigen verbindet. Sie wird in der ihr eigenen kompetenten und humorvollen Art das Buch vorstellen und daraus vorlesen.

Musikalische Umrahmung - Ötzer Dreigesang, Franz Gstrein

Der Ötztaler Heimatverein ladet zu dieser außergewöhnlichen Jahreshauptversammlung alle Mitglieder herzlich ein. Wir freuen uns, wenn auch interessierte Nichtmitglieder, Freunde des Ötztales und der bäuerlichen Welt zu dieser Veranstaltung kommen.

Mit herzlichen Grüßen

HANS HAID
Obmann des Ötztaler Heimatvereines

Meine Heimat. Meine Bank.
RAIFFEISEN. Die Bank im Ötztal.



25. Feber 1995

Die Tiroler Tageszeitung bringt einen Bericht über die Verkehrsbelastungen an Wochenenden durch den Urlauberschichtwechsel, so besonders auch im Vorderöztal.

28. Feber 1995

Anläßlich der Jahresversammlung der Ortsstelle Oetz der Bergrettung wurden für 25 jährige Zugehörigkeit eine Ehrenurkunde überreicht:

an die Herren Alois Albrecht, Hans Covi, Toni Schmid und Karl Sonnweber. Helmut Prantl legte die Funktion als Kassier der Ortsstelle zurück.

06. März 1995

Erhebung vom Institut für Pastoraltheologie der Universität Innsbruck in Oetz.

16. März 1995 TT Bericht Raumordnung

Universität Innsbruck erhebt die Sorgen der Oetzer Bürger

Spiegelbild der Gemeinde

OETZ (pele). Was beschäftigt die Bürger in ihrem Leben und Alltag? Was macht ihnen Freude? Wo haben sie Sorgen? Was macht ihnen angst? - Diese und ähnliche Fragen stehen im Mittelpunkt einer Gemein-

deuntersuchung, die das Institut für Pastoraltheologie der Universität Innsbruck vom 6. bis 11. März in Oetz auf Initiative des Pfarrgemeinderates durchführt. Am Ende soll die Antwort darauf gefunden wer-

den, was die Oetzer und Oetzerinnen wirklich denken.

Zirka 15 Studentinnen und Studenten werden eine Woche lang in Oetz wohnen und die Einheimischen zu aktuellen Themen befragen. Einerseits soll die Untersuchung dazu dienen, daß die Studierenden die Lebenswelt eines Dorfes mit seinen vielen verschiedenen Lebensbereichen genauer kennenlernen, andererseits soll sie für die Bürger in Oetz Anlaß sein, über das Leben im Dorf, über seine Höhen und Tiefen und über seine Zukunft etwas bewußter nachzudenken. Sie haben Gelegenheit, Wünsche und Vorstellungen auszusprechen und vielleicht anonym etwas zu deponieren, was sie schon lange loswerden wollten.

Nicht jeder traut sich, Sorgen und Bedürfnisse offen auszusprechen. In den schlimmsten Fällen kann es - wie immer mehr Schlagzeilen dokumentieren - zu Depressionen und der Flucht in Alkohol, Nikotin, Drogen etc. kommen. Die Untersuchung in Oetz stellt gewissermaßen den Startschuß für offenere Gespräche dar. Bürgermeister Joachim Grießer: „Selbstverständlich zeigen wir großes Interesse an den Ergebnissen. Sie sollen auch für die gemeindepolitische Entwicklung eine Grundlage darstellen. Die Gestaltung der Zukunft unseres Ortes liegt allen am Herzen.“ Die einzelnen Pfarrgemeinderäte bilden in Oetz die Trägergruppe für die Untersuchung und erteilen Interessenten schon jetzt jederzeit Auskünfte über das Projekt.



DIE FLUCHT IN Alkohol und Nikotin sind nicht selten die Folge einer nicht vorhandenen Gesprächsbasis. TT-Foto: Leitner

23. März 1995

"Für Öztaler Dorfschefs ist Verkehr Leben" Bericht TT vom 23. März

Diese Aussage "Verkehr ist Leben" einst von Landesvater Eduard Wallnöfer geprägt, verkehrt sich allmählich in das Gegenteil. Die Verkehrsbelastung in Tirol hat Ausmaße erreicht, daß eher der Spruch gilt "wir ersticken im Verkehr".

TT 16. März 1995

Raumordnung läßt in Oetz seit einem dreiviertel Jahr die Köpfe rauchen

Digitales Zeitalter bei der Erstellung von Konzept

OETZ (pele). Seit Monaten laufen die Vorerhebungen und die Sammlung des Datenbestandsmaterials, eigene Unterausschüsse befassen sich in der Gemeinde Oetz mittlerweile mit der Erstellung eines neuen Raumordnungskonzeptes. Zu diesem Zweck kommt es unter anderem zur Digitalisierung der Katastermappe, um die Arbeit mittels elektronischer Hilfe zu erleichtern.

Das Jahr 1995 bedeutet für die Konzepterstellung in Oetz den Eintritt in die raumordnungspolitische Phase. Es gilt, die verschiedenen Zielsetzungen zu erarbeiten und dabei alle Blickwinkel wie Wirtschaft, Soziales, Landwirtschaft, Verkehr und viele mehr zu berücksichtigen. Den Mitarbeitern in den eigens gegründeten Unterausschüssen obliegt die Aufarbeitung und Vorbereitung des eingehenden Materials. Um möglichst viele Meinungen einfließen lassen zu können, stehen auch diverse Befragungen auf dem Programm. Laut Gemeindeober-

schieben, blockieren wir unendlich selbst. Deshalb wollen wir noch in diesem Jahr möglichst viel erreichen."

Die Digitalisierung der Katastermappe sollte in jedem Fall eine wesentliche Erleichterung darstellen, zumal diesen raschen Zugriff auf abgespeichertes Datenmaterial gewährleistet. Der Papierkrieg vergangener Tage dürfte dadurch bald der Vergangenheit angehören.

Die Raumordnung betreffende Fragen genießen in Oetz nicht zuletzt deshalb große Aktualität, da diverse Kritiker, die namentlich kaum an die Öffentlichkeit treten, zuletzt immer wieder diverse Grundver-

käufe und Bauprojekte in der Öztaler Gemeinde bekrielt. Sie werden sich allerdings damit abfinden müssen, daß sie auch ein neues Konzept keinesfalls gegen den praktizierten freien Grundverkehr richten können. Wenn wir das

07. April 1995

Vizebürgermeister i.R. Kuen Robert "Ehrenringträger der Gemeinde Oetz"

Mitbegründer und Geschäftsführer der Bergbahnen Oetz Ges.m.b.H. & Co.KG ist nach schwerer Krankheit verstorben.

Die Beerdigung erfolgte am Dienstag den 11. April 1995 unter sehr großer Anteilnahme der Bevölkerung.

Unerwartet schnell hat Gott heute meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Papa aus unserer Mitte zu sich heimgeholt. Die Liebe ist der unversiegbare Quell und die Wurzel unseres Heiles.

Robert Kuen
„Schneiders Robert“
geboren am 12. Juli 1929 gestorben am 7. April 1995

Wir begleiten unseren lieben Verstorbenen am Dienstag, dem 11. April 1995, um 14.30 Uhr zum Sterbegottesdienst in die Pfarrkirche Oetz und betten ihn anschließend auf dem Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Oetz, am 7. April 1995.
In Liebe und Dankbarkeit:
deine Frau: **Karen**
deine Töchter: **Bea mit Werner**
Laudi mit Hannes, Cleon und Linda
Iris und Gisela
im Namen aller Geschwister und Verwandten
Den Seelenrosenkranz beten wir am Montag um 20 Uhr in der Pfarrkirche Oetz.
Im Sinne des Verstorbenen bitten wir anstelle von Kränzen und Blumen um eine Zuwendung zugunsten der Herz-Jesu-Mission, Kto.-Nr. 30.059.646 bei der Raika Oetz.



*Sommer, leuchtende Tage,
nicht so mein, weil sie vergangen,
lächeln, weil sie gewesen*

Wir müssen leider die überaus traurige Nachricht geben, daß Herr

**Vizebürgermeister i. R.
Robert Kuen**
geboren am 12. Juli 1929
Träger des Ehrenringes der Gemeinde Oetz
Gemeinderat, Gemeindevorstand und
Vizebürgermeister der Gemeinde Oetz von 1971 bis 1986
Begründer und Geschäftsführer der Bergbahnen Oetz
langjähriger Obmann des Männergesangsvereines „D'Auensteiner“
Träger der Verdienstmedaille des Landes Tirol
Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Österreichischen Wirtschaftsbundes

am 7. April 1995 nach schwerer Krankheit viel zu früh von uns gegangen ist. Wir begleiten unseren lieben Verstorbenen am Dienstag, dem 11. April, zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Pfarrfriedhof von Oetz.

Robert Kuen hat der Oetzer Wirtschaft wertvollste Impulse gegeben, auch das kulturelle Leben als Basis für eine gute dörfliche Gemeinschaft war ihm ein großes Anliegen. Sein Lebenswerk wird ihm unter den großen Oetzern einen hervorragenden Platz sichern. Wir werden seiner stets in Respekt und Dankbarkeit gedenken.

Für die Gemeinde Oetz:
Bürgermeister Jochl Grieffler

Bürgermeister Jochl Grieffler in seinem Nachruf:

Bereits in seiner frühen Jugend erkannte er die Notwendigkeit des persönlichen Engagements im örtlichen Leben und trat dem Kirchenchor, den Auensteinern und der Feuerwehr als aktives Mitglied bei.

1962 kandidierte er auf einer eigenen Wirtschaftsliste und erhielt auf Anhieb ein Vorstandsmandat.

Von 1971 bis 1986 bekleidete er die Position eines Vizebürgermeisters und blieb bis zu seiner schweren Erkrankung im Gemeinderat.

Von 1968 bis 1986 leitete er als Obmann die Ortsstelle des Österreichischen Wirtschaftsbundes.

Sein wohl größter Verdienst war die Erschließung des Schigebietes Hochoetz und somit der Aufbau einer Wintersaison in unserem Ort. Bereits zu Zeiten, als der Tourismus noch starkes Wachstum aufwies, erkannte Robert, daß zur langfristigen Absicherung des Oetzer Fremdenverkehrs eine zweite Saison Voraussetzung war.

Mit riesigem Einsatz und der ihm eigenen Zähigkeit schaffte er es, unser Bergbahnunternehmen zu gründen und im Sommer 1975 die Hauptbahn als Geschäftsführer in Betrieb zu nehmen. Bis zu seinem unerwarteten Tod diente er dem Unternehmen mit aller Kraft und stellte die wirtschaftliche Eigenständigkeit

des Betriebes sicher. Leider konnte er nicht mehr dabei sein, als die maßgeblich von ihm in die Wege geleitete Elektrifizierung von Hochoetz im November 1994 in Betrieb genommen wurde.

Seine großen Verdienste wurden durch viele Auszeichnungen gewürdigt, unter anderem trug er das Goldene Ehrenzeichen des Wirtschaftsbundes, die Verdienstmedaille des Landes Tirol und seit dem Jahre 1989 den Ehrenring der Gemeinde Oetz.

Unvergessen werden auch seine menschlichen Qualitäten bleiben. Er konnte wie kein anderer den Menschen zuhören und half, wo immer er konnte, oft unter Vernachlässigung seiner Familie und seines Betriebes. Robert hat immer den Konsens gesucht, unnötigen Streit verabscheute er zutiefst.

Er war ein glänzender Gesellschafter und als solcher in jeder Runde willkommen.

Robert hat das Erbe seines Vaters Jakob und seines Onkels Josef zu unser aller Wohl aufgegriffen und weiterentwickelt. Er hat sich damit in die Reihe der großen Oetzer gestellt und wird in seinem Lebenswerk unter uns bleiben.

Gemeinde muß für Quelfassung nun Schutzgebiet ausweisen

Wassermangel in Oetz bald ein Fremdwort

OETZ (pele). Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren in der Gemeinde Oetz während der Wintermonate zu Engpässen in der Wasserversorgung. Läuft alles glatt, dann gehört diese unbefriedigende Situation schon bald der Vergangenheit an. Bohrungen für die Erschließung neuer Trinkwasserquellen brachten positive Ergebnisse. Nun muß die Gemeinde möglichst schnell ein Schutzgebiet ausweisen, um die Quelle nutzen zu können.

Das bisher in Oetz zur Verfügung stehende Wasser stammt praktisch zur Gänze aus Hochquellen, die den Nachteil haben, daß die Schüttung während der Wintermonate zum Teil extrem nachläßt. Die Gemeinde will sich deshalb schon seit längerer Zeit ein zweites Standbein in Sachen Trinkwasserversorgung schaffen und gab im Vorjahr Bohrungen in Auftrag. Je zwei Stellen links und rechts der Öztaler Ache wurden genauer untersucht, die nun vorliegenden Ergebnisse geben Anlaß zu Optimismus.

Messungen von Qualität und Schüttmenge des Grundwasserspiegels brachten durchwegs erfreuliche Zahlen.

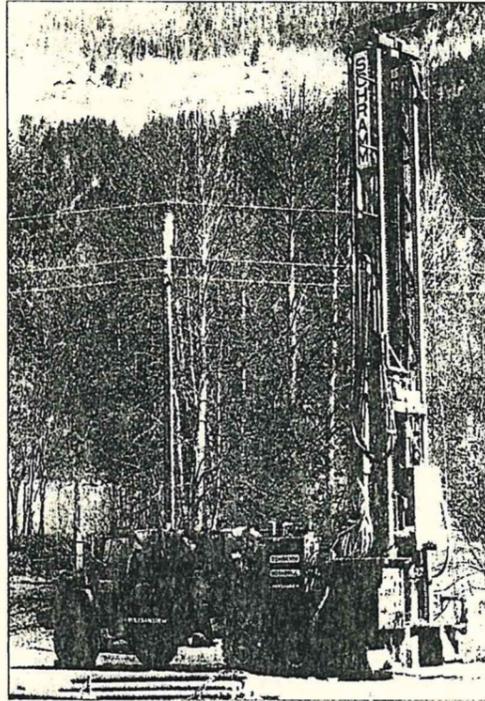
Dementsprechend erhielt die Gemeinde von den zuständigen Stellen bereits grünes Licht für die Realisierung des angestrebten Projektes. Vorerst gilt es jedoch, ein eigenes Schutzgebiet auszuweisen. Hiefür sind in nächster Zeit zahlreiche Gespräche mit den verschiedenen Grundbesitzern notwendig.

Bürgermeister Joachim Grießer dazu: „Wir müssen an die ganze Sache sensibel herangehen. Ärgere Einschränkungen gibt es im erforderlichen Schutzgebiet sicher nicht. Beispielsweise darf aber klarerweise kein Kunstdünger mehr verwendet werden.“

Der Dorichef hofft, bereits im Mai das Wasserrechtspro-

jekt verhandeln zu können. Das nächste große Ziel wäre dann, die neuen Quellen schon im kommenden Winter in das Ortsnetz einzuspeisen. Nach dem Bau eines Tiefbrunnens würde das Trinkwasser mittels zu verlegender Druckleitung in den Hochbehälter in Örlach gelangen.

Mit der Verwirklichung des Vorhabens geht für die Verantwortlichen der Gemeinde Oetz ein langjähriger Wunsch in Erfüllung. Es gab zwar in der Vergangenheit nicht in jedem Winter Engpässe bei der Wasserversorgung, doch die Situation stellte sich trotzdem mehr als unbefriedigend dar. Sollte das Projekt zeitlich nicht im Laufe des heurigen Jahres fertiggestellt werden können, stellt dies laut Grießer ganz bestimmt auch keinen Beinbruch dar: „Wir kamen in den vergangenen Jahren letztlich immer über die Runden. Daran wird sich gegebenenfalls auch im Winter 1995 nichts ändern.“



UMFANGREICHE BOHRUNGEN ergaben: Wassermenge und -qualität entsprechen den vorgegebenen Richtlinien. TT Foto Lechner

Bericht in der TT vom 08. April 1995

Gemeinde muß für Quelfassung nun Schutzgebiet ausweisen.

Immer wieder kam es in den vergangenen Jahren in der Gemeinde Oetz während der Wintermonate zu Engpässen in der Wasserversorgung. Läuft alles glatt, dann gehört diese unbefriedigende Situation schon bald der Vergangenheit an.

TT 08. April 1995

Bohrungen für die Erschließung neuer Trinkwasserquellen brachten positive Ergebnisse. Nun muß die Gemeinde möglichst schnell ein Schutzgebiet ausweisen, um das Grundwasser nutzen zu können.

09. April 1995

Schneefall in Oetz morgens geschlossene Schneedecke. Der See ist noch gänzlich zugefroren.

23. April 1995

"Weißer Sonntag" für 28 Kinder Erstkommuniontag
Feierlicher Einzug der Kinder mit Musik in die Kirche.

Letzter Schibetrieb in Hochoetz, in diesem Winter. Noch geschlossene Schneedecke auf Piste und gute Verhältnisse zum Fahren. Für diese Jahreszeit doch etwas ungewöhnlich in unserem Schigebiet.

27. April 1995

Prof. Bruno Haid "Mohr Bruno" 80. Geburtstag
Pionier der Anästhesie in Europa.

Der Öztaler Univ.-Prof. Dr. Bruno Haid feiert seinen 80. Geburtstag

Arzt von Weltruf blieb Bauer

HOCHGURGL (mc). Ein Arzt von Weltruf, der im Herzen bis heute ein Öztaler Bauernbub geblieben ist, feiert einen besonderen Geburtstag: Univ.-Prof. Dr. Bruno Haid wird 80. Der 1915 geborene Sohn einer alteingesessenen, traditionsverbundenen Öztaler Familie gilt unter Medizinern als der europäische Pionier der Anästhesie. Seit seiner Pensionierung lebt er in seinem Hotel in Hochgurgl. Auch dort läßt er seinem außergewöhnlich kreativem Geist freien Lauf - die von Pferden, Kühen, Kälbern, Schafen, Schweinen und Hühnern im Stall erzeugte natürliche Wärme speist er als Alternativenergie in seine Hotelheizung ein! Unterstützt von seinem Lehrmeister Burkhard Breitenner, einem berühmten Innsbrucker Chirurgen, ging Haid nach seiner Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie im Jahr 1949 in die USA, um sich dort in der modernen Narkosetechnik fortzubilden. Danach war Bruno Haid der erste Inhaber des Lehrstuhls für Anästhesie an der Innsbrucker Universität, was 1959 eine europaweite Novität darstellte. Haid's For-

schungen und Erkenntnisse in den Bereichen Anästhesie, Reanimation und Intensivmedizin verschafften ihm Weltrenum. Als begeisterter Alpinist und ehrgeiziger Skifahrer - jahrelang pflegte er bei Seniorenrennen seine jeweilige Altersklasse schier nach Belieben zu gewinnen - kümmerte er sich auch intensiv um die Notfallmedizin. Schon im Jahre 1942 organisierte er im Öztal die erste Flugbergung der Welt, wodurch einem am Gletscher verunglückten Bergsteiger das Leben gerettet wurde. Bei den Olympischen Winterspielen 1964 in Innsbruck leitete er die ärztliche Versorgung der Sportler.

Seine spärliche Freizeit widmete der international gefragte Mediziner stets seinem geliebten Öztal, wo er sein väterliches Erbe mit Neubauten, Skiliften und dem Zukauf von Alm unentwegt zu vergrößern trachtete. Die Haflingerzucht, die Jagd und das Skifahren blieben bis heute seine großen Leidenschaften. Ganz nebenbei und selbstverständlich betreibt Haid in seinem 60-Betten-Hotel heute noch ein

privates Sanatorium, wo es Therapiepatienten an nichts fehlt.

Seine ehemaligen Kollegen und Mitarbeiter, seine Schüler, seine Verwandten, Freunde und Bekannten und auch die Tiroler Tageszeitung wünschen dem Jubilar alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



TT 27. April 1995

Leider ist Prof. Dr. Bruno Haid nach einem Schlaganfall gesundheitlich angeschlagen und in seinem Handeln dadurch sehr eingeschränkt.



Der Turm in Ötz - bereits eine Million wurde investiert, noch fließen keine Mittel aus Wien. OR 03, Mai 1995

03. Mai 1995

Turm in Oetz - immer Ärger mit den Ministern

Bericht O-Rundschau über Jahreshauptversammlung

Bericht auszugsweise: Kürzlich hielt der "Turm Museumsverein" in Oetz seine Jahreshauptversammlung und konnte auf ein arbeitsreiches Jahr 1994 zurückblicken. Aber auch für 1995 steht die Arbeit des Vereines im Zeichen der Denkmalerhaltung und -sanierung in und um Oetz.

Zu den verschiedensten Ausstellungen, die der aktive Verein 1994 organisierte, kamen über 2000 Besucher, die Weihnachtsausstellung war ein Höhepunkt.

Ausführungen bezüglich Turm: Nicht weitermachen kann derzeit der Verein am sogenannten "Turm". Das Objekt befindet sich im Eigentum der Gemeinde, die ist für die weiteren Schritte zuständig, so Obmann Jäger.

Bgmst. Jochl Griebler erläutert die Situation: "Es wurden Versuche unternommen, einen Termin mit dem Bundesminister zu erhalten, was schlußendlich gelang, aber Busek ist mittlerweile nicht mehr zuständig und somit muß gewartet werden, bis eine neuer Minister ernannt wird, um wieder einen neuen Termin auszuhandeln. Busek versprach zwar, Mittel aus dem Denkmaltopf bereitzustellen, nicht aber aus der Museumsmilliarde. Doch wie gesagt, Minister kommen und gehen.

04. Mai 1995

Bewilligung für Gewerbegebiet Habichen Bericht in der TT

Mangels Interessenten, das gesamte Genehmigungsverfahren hat wohl zu lange gedauert und haben sich diese anderweitig um geeignete Betriebsflächen bemüht, erfolgt vorerst keine Betriebsansiedlung. Dies betrifft im Weiler Habichen eine Fläche von rund einem Hektar und könnte rund 5 - 6 Kleinbetriebe dort angesiedelt werden.

Professur an Hochschule von Dr. Suzanne Lachmann-Falkner (Alpenhotel) TT 04. Mai 1995

(me) Eine steile Karriere machte die gebürtige Oetzerin Dr. Suzanne Lachmann - Falkner:

Die aus einer Öztaler Hoteliersfamilie stammende Frau wurde auf die neu eingerichtete Professur für Betriebswirtschaftslehre und Tourismus an der Fachhochschule Wilhelmshaven in Deutschland berufen. Lachmann - Falkner unterrichtet dort die Schwerpunkte Hotellerie und Gastronomie. Sie gilt als Expertin auf den Gebieten des Hotelmarketings, der Marktforschung im Fremdenverkehr sowie der Personalwirtschaft und der Unternehmensführung. Die Akademikerin absolvierte ihr Studium der Wirtschaftswissenschaften an den Universitäten Innsbruck, New Orleans und Köln.

24. Mai 1995

Eröffnung Ausstellung in Galerie zum Alten Oetztal
"Pitztal" Kunst - Alpinismus - Photographie

25. Mai 1995

Segnung und Eröffnung des neuen Sporthauses im Haidach.

Hobbyturnier - Konzert von "Charly & Band" im Festzelt.

Sonderausgabe Fußballzeitung "Sporthaus" hierin enthalten Grußadressen von:

Landesrat Fritz Astl, Bürgermeister Jochl Grießer, UNION - Präsident Dr. Schir, Präsident Gesamtsportverein Oetz Wolfgang Semmer, Präsident Tiroler Fußballverbandes Erwin Lentner, und Obmann Stecher Bernhard.

Bürgermeister Jochl Grießer führt in seiner Adresse besonders an:

Der Fußballsport liegt mir als wichtiges Angebot für unsere Jugend sehr am Herzen. So freue ich mich, daß wir nun gemeinsam einen Weg gefunden haben, den langen Leidensweg der Oetzer Sportanlagen einem vernünftigen Ziel zuzuführen.

Mit der Fertigstellung des neuen Sporthauses wurde dazu ein erster Schritt gesetzt. Besonders freut es mich dabei, daß der USV Taverne Oetz mit enormer Eigenleistung dazu beigetragen hat, dieses Projekt verantwortlich abzuwickeln und zu verwirklichen. Der von der Gemeinde Oetz eingesetzte Betrag wurde durch die Initiative und den Einsatz des USV Taverne zumindest verdreifacht.

Die schon traditionelle **Wallfahrt nach Kaltenbrunnen** konnte bei sehr schönem Wetter durchgeführt werden ca. 50 Teilnehmer. Die erste Gruppe startete schon um 5 Uhr vom Posthotel Kassl über Sautens, Roppen, Wald, über Wenss zum Piller, wo Mittagsrast gemacht wird und auch die weiteren Teilnehmer, die mit dem Bus von Oetz hierher fahren eintreffen. Gemeinsam dann über den Gachen Blick, Kaunerberg nach Kaltenbrunn. Von einer Bläsergruppe der Musikkapelle Oetz wird der Gottesdienst sehr schön gestaltet.

ARA VORDERES ÖTZTAL WURDE OFFIZIELL DEN BESTIMMUNGEN ÜBERGEBEN

Modernste Kläranlage Tirols in Sautens für saubere Umwelt



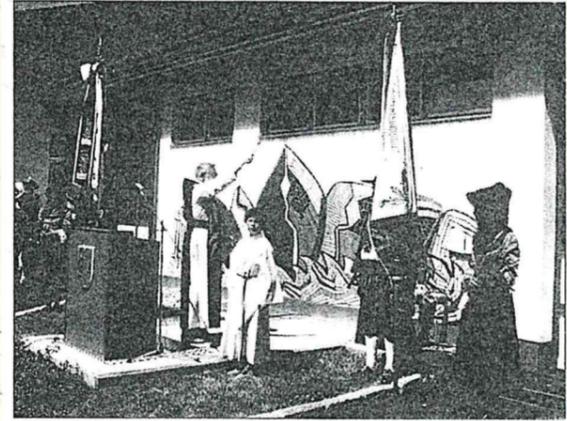
Verbandsobmann Alois Ennemoser begrüßt LH Wendelin Weingartner zur offiziellen Einweihungsfeier. Foto: Lechner

(r) Mit einem Investitionsvolumen von 103 Mill. S. und einer Bauzeit von knapp drei Jahren wurde eines der modernsten Klärwerke Tirols in Sautens seiner Bestimmung übergeben. Anlässlich der offiziellen Übergabe konnten sich zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik sowie die Gemeindebürger der umliegenden Gemeinden einen Überblick über dieses Wunderwerk der Technik, das sicher den Lebensraum unserer Kinder erhalten

hilft, verschaffen. Planer Dip. Ing. Gerd Bennat in seiner technischen Ausführung: » Für diese Anlage, die nach den neuesten Erkenntnisse errichtet wurde, waren elf Kilometer Sammelkanäle, vier Regenüberlaufbecken zu errichten. Weiters mußte mit 160 Grundbesitzer verhandelt werden.« Dem Planungsbüro Bennat und den Gemeindevätern von Umhausen, Ötz, Sautens und Haiming gelang es, ein Klär-

werk zu schaffen die seinesgleichen keinen Vergleich zu scheuen braucht und eine der modernsten Kläranlagen Tirols darstellt.« Verbandsobmann Alois Ennemoser bei seiner Eröffnungsansprache: »Trotz der hohen Verschuldung, ist es ein beglückendes Gefühl, für Jahrzehnte etwas für unse-

re Umwelt getan zu haben.« Wie es sich auch beim Eröffnungsfest zeigte, hatten die Worte des Planers Gültigkeit. Denn er mußte den Gemeinerverantwortlichen eine schriftliche Garantie geben, daß sich die Gerüche sowie die Lärmbelästigung in Grenzen hält. Diese strengen Auflagen wurden bestens in den Griff bekommen. Einzig das Plätschern der Ötztaler Ache sowie die flotten Klänge der MK Sautens und Umhausen waren zu hören. Zu den Weisen der »Ötztaler Buabn« fühlten sich die Gäste bis spät in den Nachmittag hinein sichtlich wohl.



Einen Vortrag über Physik und Chemie übermittelte Pater Johannes Briegl bei der Weihe der Verbandskläranlage.

Bislang erfolgte die Abwasserentsorgung der Vorderöztaler Gemeinden ungeklärt in die Ache. In Oetz waren die sonst üblichen 3 Kammern - Klärgruben seit Inbetriebnahme des Sammelkanals vom Dorf zur Ache nicht mehr gestattet.

Vorderöztaler Abwasserreinigungsanlage wurde am Wochenende bei Feier offiziell ihrer Bestimmung übergeben

Klärwerk Sautens: Öko-Projekt reinsten Wassers

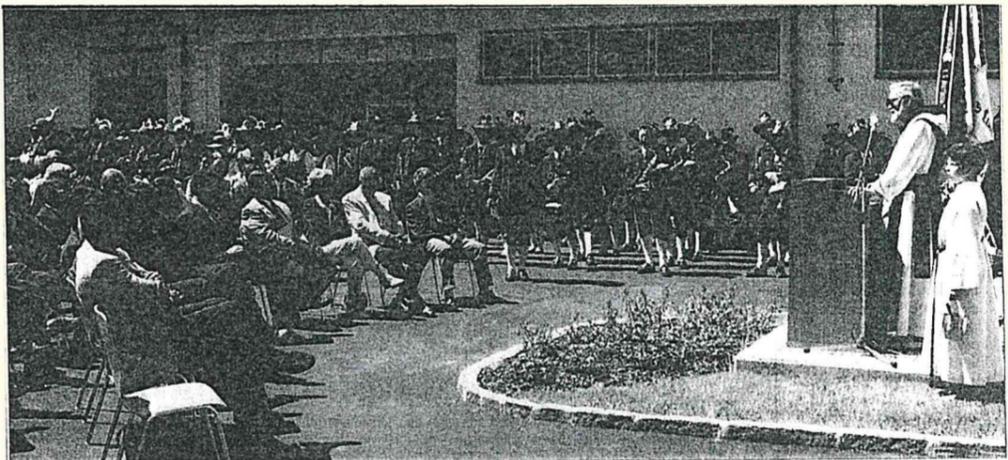
SAUTENS (pc). Zehn Jahre Planungs- und Bauzeit sowie Verhandlungen mit 160 Grundbesitzern waren nötig, bevor am Sonntag die Vorderöztaler Verbandskläranlage in Sautens ihrer Bestimmung übergeben wurde. BM Alois Ennemoser begrüßte dabei neben zahlreichen Amtskollegen aus dem ganzen Bezirk auch LH Wendelin Weingartner - er war bei der Weihe der mehr als 110 Mio. S teuren Anlage sozusagen der Stargast. Bereits im Jahr 1984 schlossen sich die Gemeinden Oetz, Sautens, Haiming und Umhausen zu einem Verband zusammen, um gemeinsam an die Probleme der Abwasserentsorgung heranzutreten. »Durch die gute Zusammenarbeit mit den zuständigen Beamten HR Rupert Amann und HR Viktor Hofer ist es uns gelungen, im Ötztal eines der modernsten Klärwerke in ganz Tirol zu installieren.« freut sich BM Ennemoser, dessen Dank vor allem dem Planer Dipl.-Ing. Gerd Bennat gilt.

Mit Blasmusik und Schützen feierten die Ötztaler ihre Öko-Erregung. Pater Johannes verwies in seiner An-

sprache vor der Segnung symbolträchtig auf das Beispiel der chemischen Moleküle: »Auch die müssen zusammenhalten!«

Ennemoser: »Die enormen Investitionskosten haben unsere Gemeindebudgets zwar stark belastet, letztendlich sind

wir aber überzeugt, daß die ökonomische und ökologische Gesamtrechnung aufgehen wird!«



FESTAKT mit Blasmusik und Schützen - Zeremonienmeister BM Alois Ennemoser ließ es bei der Eröffnung an nichts fehlen. Foto: Perktold

TT 30. Mai 1995

KOMM MIT INS
Erlebnisbad Oetz



**Täglich von
10 bis 19 Uhr
in Betrieb.**

Mit einer Investitionssumme von rund 11 Mio. Schilling errichtete der Tourismusverband Oetz aus dem Freischwimmbad ein solarbeheiztes "Erlebnis-Bad". Im neuen Schwimmbecken können sich die Badegäste an Wasserfontänen und Luftsprudeln erfreuen. Die Attraktion für Kinder und Jugendliche stellt die 50-m-Wasserrutsche mit Zielbecken, sowie für die Kleinen das Planschbecken mit Rutsche und Wasserpilz dar. Das vergrößerte Buffet wurde neu eingerichtet. Ebenso eine Verbesserung erfuhren die Außenanlagen, unterhalb des Kassa-Raumes entstand eine neue Terrasse. Mit dem Erlebnisbad Oetz kann der Tourismusverband zu Recht stolz sein.

	Kinder	Jugendliche + Senioren	Erwachsene
Einzeleintritt	24.-	35.-	48.-
Zehnerkarte	170.-	300.-	380.-

Saisonkarte: für Kinder öS 500.-
gültig für Schwimmbad + Piburgersee

Halbtageskarte: ab 16 Uhr für alle öS 24.-

Allen angeführten Firmen gilt der Dank des Bauherren:




Das 1967 erbaute Freischwimmbad bedurfte schon seit mehreren Jahren einer Generalsanierung. Insbesondere die Wasseraufbereitungsanlage entsprach nicht mehr den behördlichen Vorschriften. In den letzten Jahren mußte trotz jeweils vorgenommener Reparaturarbeiten mit einer Schließung während des sommerlichen Badebetriebes gerechnet werden, wenn die veraltete Wasseraufbereitungsanlage nicht mehr funktionieren sollte. Nach längeren und eingehenden Beratungen des Tourismusverbandes und Zustimmung durch die Mitgliederversammlung wurde praktisch ein Neubau des Freischwimmbades durchgeführt. Hierzu wurde die Kurtaxe mit Sommer 1992 von S 11.- auf S 13.- erhöht und eine zweckgebundene Rücklage angelegt. Mit Baukosten von rund S 11.- Mio konnte ein solar beheiztes "Erlebnisbad" mit Wasserrutsche usw. in sehr gefälliger Form geschaffen werden. Die Anlage wurde auch um einen Beach - Volley - Ball Platz erweitert. Das neue Bad wird von Einheimischen und Gästen sehr gut angenommen. Auf eine offizielle Eröffnungsfeier wurde verzichtet.

Das erste Schwimmbad in Oetz wurde in den 30 er Jahre vom damaligen Bürgermeister Jakob Kuen erbaut. In den 50 ger Jahren dann an Graf Abensperg -

Traun verkauft, der das Haus "Zita" errichtete und die hölzernen Umkleidekabinen teilweise stehen ließ.

Piburger See - Badeanstalt.

Der Restaurantbetrieb am See wurde zu Pfingsten aufgenommen.

Der Badebetrieb erfolgte etwas später, da einerseits die Sanierungsarbeiten noch nicht zur Gänze fertig und die Witterung nicht für einen Badebetrieb entsprechend war.

Die erst im Jahre 1982 in Betrieb genommenen Gebäude der Badeanstalt Piburger See mußten wegen Fäulnis sämtlicher Holzkonstruktionen, also die Decken und Wände ausgetauscht werden. Die Haftungsfragen der damaligen bauausführenden Firmen sind noch abzuklären. Mit den Sanierungsarbeiten wurde bereits im Jahre 1994 begonnen. Dies erfordert Gesamtkosten von rund S 6.- Mio..

05. Juni 1995 Pfingsten starke Regenfälle mit Murbruch im Gebiet Greit

In der Nacht von Pfingstmontag auf Dienstag erfolgte durch einen Wasserleitungsbruch bzw. ein Leckschlagen der Leitung durch Steinschlag infolge starker Regenfälle im offenen Graben des Abwasserkanals von Hoch Oetz die Bildung einer Schlammure. Oberhalb vom Greit tritt diese Mure aus diesem Abwassergraben und ergießt sich durch die Felder beim Haus "Armlehen" auf die Kühtaierstraße. Noch im Bereich des IFA - Markt an der Kreuzung zur Bundesstraße ist die Straße mit ca. 10 cm Schmutz belegt. Zwei Radlader mit LKW konnten bis mittag unter Mithilfe der Feuerwehr die Straße wieder säubern.

07. Juni 1995 Inbetriebnahme von Saal "EZ" mit ersten Oetzer Heimatabend in der Saison

Die Einweihung erfolgt am Sonntag den 24. September 1995

Die Namensfindung für den neuen Gemeindesaal konnte im Gemeindevorstand nicht einhellig gelöst werden, so daß ein Ideenwettbewerb ausgeschrieben wurde.

Folgende Vorschläge von der Bevölkerung von Oetz zur Namengebung wurden bei der Gemeinde eingebracht : (insgesamt 29)

Allzwecksaal	Acherkogelsaal	Acherkogel - Aula
Panorama - Saal	Saal der Begegnung	Acherkogels - Panorama-Saal
Turnanger -Saal	Saal Bergkristall	Mehrzweckzentrum Acherkogel
Oetzer Heimatsaal	Josef Kuen - Saal	Oetzer Veranstaltungsaal
Robert Kuen - Saal	Josef Pienz - Saal	Mathias Braun - Saal
Freundschafts - Saal	Saal-Kulturzentrum	Saal Joachim
Schuldenburg	Kultur-Treff	Saal "Ez 1166"
Kulturhaus Oetz	Ötzer Kulturhaus	Aula der Gemeinde Oetz
Ötzer Kulturaula	Saal Hochoetz	Festhalle Oetz
Ötzarena	Ötzer Kulturpagode	

Ein eigenes Gremium bestehend aus dem Gemeindevorstand und seitens des Kulturausschusses Paul Pienz und Schmid Georg wurde eingesetzt. Über Vorschlag von Pienz Paul einigte sich dieses Gremium auf den Saalnamen "EZ".

Mit diesem Namen sollte auf die erste urkundliche Erwähnung unseres Ortsnamens Bezug genommen werden.

In einer Urkunde vom Jahre 1166 wird die Burg Auenstein (Owinstaine)- Antiquas locus munitonis super fluvio Ez = die alte Festung am Flusse Ez) angeführt.

10. Juni 1995 **120 Minutes Festival Rock - Konzert im Haidach** Veranstalter: PPCC (Snowboardclub Oetz)
Gruppen Refpiz, Suffix, Orgifista und WC.

Es gab eine viel beklatschte Schlagzeug - Soloeinlage des Oetzler Simon Ennemoser, der auch Mitglied der Musikkapelle Oetz ist.
Es kann sich also Traditionsmusik und Rock in der "gleichen Person" gut vertragen.

11. Juni 1995 **10 te Alpenfahrt der Oldtimer** mit Zwischenstopp in Oetz
Trotz schlechter Witterung - strömender Regen - finden sich viele Interessierte beim Parkplatz der
Bergbahnen ein, um die Autoveteranen mit ihren teils originell gekleideten Chauffeuren und Begleiterinnen zu bestaunen.
Vom KSK Taverne Oetz unter Obmann Luggi Klotz wurden die Teilnehmer und Besucher mit Labung versorgt. Hierfür mußte we-
gen dem Regen in die Feuerwehrhalle ausgewichen werden.

Oetzerauer Kichtag (Tonigs Tag)

Festgottesdienst - Prozession wegen Schlechtwetter entfallen.

Anschließend Weihe des neuen **Feuerwehrautos** und Frühschoppen der Musikkapelle Oetz.

15. Juni 1995 **Fronleichnam feierliche Prozession**
unter Mitwirkung von Musik, Schützen, Freiw. Feuerwehr - Fahnenabordnung und Ordnungsdienst ,
Kirchenchor und Gläubigen.
Die Teilnahme am "Umgang" schien mir etwas geringer wie andere Jahre. Das Wetter war leidlich schön.

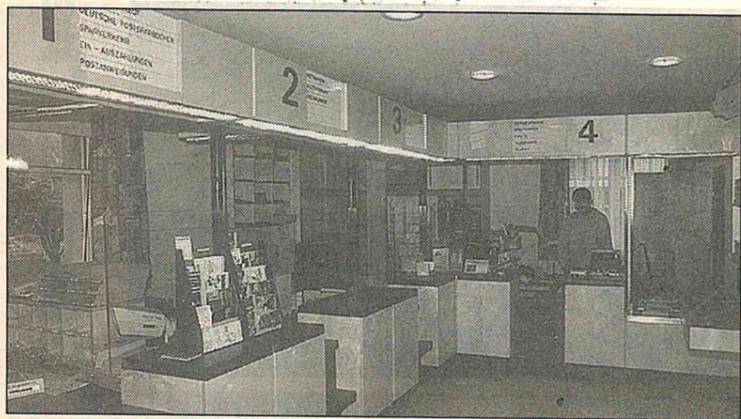
17. Juni 1995 **Oetzler Dorffest** (erstes im Jahr 1995)
Die Gruppe "Cara Mia" spielte beim Dorfbrunnen und konnte wie in früheren Zeiten ein "Volksgedränge" verursachen.

25. Juni 1995 **Herz - Jesu Sonntag**
Wegen Regen keine Prozession, doch abends verhältnismäßig viele Bergfeuer. Dies ist wohl um so be-
merkenswerter, da noch ungewöhnlich viel Schnee in der Höhe liegt.

Postamt Oetz erstrahlt nun in neuem Glanz!

(ea) Am Montag, dem 26. Juni 1995, hat das neue Oetzer Postamt seine Tore geöffnet. Nach einer einjährigen Bauzeit, in der kein Stein auf dem anderen belassen wurde, konnten die Bediensteten des Postamtes unter dem Leiter Hans Hechenberger am vergangenen Wochenende vom »Notquartier« in die neuen Räume umziehen. Den Kunden präsentiert sich

ein schöne, große Schalterhalle mit vier Schaltern. Zum telefonieren stehen drei Fernsprechkabellen zur Verfügung. Die Zusteller wurden im ersten Stock untergebracht, wo ihnen ein großer Zustellersaal zur Verfügung steht. Die Post wird mittels eines Aufzuges in den ersten Stock transportiert. Kunden und Postbeamte dürfen sich jedenfalls freuen!



Praktisch und angenehm: Das neue Postamt in Oetz.

Foto: Auer

Nach fast einjähriger Umbauzeit, es wurde im Sommer 1994 mit den Umbauarbeiten begonnen, konnte endlich die Fertigstellung erreicht werden.

Die Schalterdienst der Post war während der Bauzeit sehr notdürftig im Wahlamt untergebracht.

Kuriosum: Urlaubsgrüße aus Oetz kamen mit zehn Jahre Verspätung nach Hamburg, da die Ansichtskarten erst beim Umbau zutage kamen.

Vor zehn Jahren wunderte sich die Familie Trucks aus Hamburg, daß ihre Freunde sich nicht für die erhaltene Post aus dem Urlaub bedankten.

Nun erhielt die Familie plötzlich einen Brief, in dem sich die damals geschriebenen Karten befanden. Ein beiliegendes Schreiben klärte den Sachverhalt auf. Beim Umbau des Oetzer Postamtes fanden Beamte hinter Kästen die längst verstaubten Ferienandenken. Einer der Postfuchse steckte sie in ein Kuvert und sandte sie samt herzlichem Kommentar an den Absender.

In der **letzten Juniwoche**, das Wetter war ausnahmsweise schön, erfolgten bei der "Armelen Hütte" Filmaufnahmen für die Fernsehserie der "Bergdoktor".

Es wurde auch in der Nacht gefilmt, Die hierzu notwendige Beleuchtung war auch im Ort herunter noch sehr deutlich zu sehen und wirkte so, als wenn der Mond nur bei Armelen scheinen würde.

Hüttenwirtin **Frau Hannelore Plattner** verbringt nun ihren 30 sten Sommer auf Armelen, was im Herbst mit einem kleinen Almfest gefeiert wurde. Gleichzeitig konnte auch das 65 jährige Bestehen der Armelen Hütte gefeiert werden.

Die Armelen Hütte wurde ja erst von den Eltern des jetzigen Besitzers Anton Plattner, von Josef und Germana Plattner im Jahre 1928 erbaut. Die Einweihung und Eröffnung konnte im Sommer 1930 vorgenommen werden.

Früher waren auf Armelen nur Bergmähder (keine Almhütte!)

Durch den Ankauf von 26 Bergmähdern, hauptsächlich von Habicher Bauern, durch Josef Plattner konnte er so viel Almfläche zusammenbringen, daß der Bau einer Almhütte, in Verbindung mit einer bescheidenen Almwirtschaft möglich wurde.

Den Plan zum Hüttenbau lieferte die Agrarbehörde - Ing. Wild, der auch den Bau überwachte. Auch wurde von der Agrarbehörde eine beträchtliche Subvention zur Verfügung gestellt, um eine Förderung der Almwirtschaft in Verbindung mit dem Fremdenverkehr zu erreichen.

Handwerklicher "Baumeister" war Alois Santer (Hanneslars) aus Piburg, gemeinsam mit Ennemoser Magnus (Monges) von der Seite

Es wurden ca 130 bis 140 Kubikmeter Holz verbaut, das in der Umgebung der Hütte geschlägert werden konnte. Teils von Hand, teils mit Motorkraft ist dieses Holz geschnitten, bzw. gehackt worden.

Zum Hacken gibt es ein eigenes Beil für die linke bzw. rechte Seite des Bloches. Zum Bretterschneiden wurde ein ca 130 kg schwerer Motor von drei Männern nach Armelen getragen. Es wurde sogar im Winter 1928/29 am Hüttenbau gearbeitet.

Der Weg von Oetz über den Sprung und Broat Ries wurde erst im Jahre 1935 angelegt. Wegbaumeister war Ferdl Maurer vom Schrofen, der diese Arbeit in nur 24 Tagen ausgeführt habe. Entlohnung täglich 1 Liter Milch und einen weißen Wecken. Zum Abschluß der Arbeit noch 2 Goäß und ein Paar Schuhe. Man bedenke die Arbeitslosigkeit in den Dreißigerjahren.

Weiters wird von den "Stinellers" berichtet, daß schon damals ihr Vater den "Restmüll" an Konservenbüchsen, Gläsern usw. mit dem Ruckkorb von Armelen zur Entsorgung nach Oetz herunter getragen hat.

Lehrlingspraxis auf der Alm

(F.F.) Wohl einmalig in Tirol dürfte es sein, daß kurzfristig auf einer Alm bzw. auf einer Hütte SchülerInnen einer österr. Landeslehranstalt ihr Praktikum absolvieren, und zwar auf der Armelenhütte bei Frau Hannelore Plattner aus Oetz. Die Wirtin dieser Hütte, ihres Zeichens seit einigen Jahren eine der ganz wenigen ausgebildeten MeisterInnen der Landwirtschaftlichen Lehranstalt, ist nicht nur berechtigt für die praktische Ausbildung, sondern Hannelore Plattner ist auch sehr beliebt. Beweis dafür ist, daß sich für dieses Praktikum, teils auf der Hütte, teils am Bauernhof in Oetz, im vergangenen Sommer gleich vier sehr nette Mädels der Landw. Lehranstalt Imst und der Höheren Landeslehranstalt Graz-Eggenberg gemeldet haben. Neben einem sehr umfangreichen theoretischen Wissen werden sie jetzt in die Praxis einbezogen, u. zw. sehr vielfältig. Kochen, Einwecken, Backen (steirisches Roggenbrot), Ansetzen von Likören, Fruchtwine, Nähen, Flicker, Sticken, Patschenmachen und nicht zu vergessen die Käseerei ... nur um eine Prakti-

ken zu erwähnen: Die Meisterin Hannelore bezeichnet diese beinahe 20jährigen Mädchen als »Töchter auf Zeit«. Sie sind sozusagen ein Ersatz für die eigenen Kinder, die schon das Haus verlassen und eine eigene Existenz aufgebaut haben.

30 Jahre Bäuerin und Hüttenwirtin

Zum Wochenende wird auf der Armelenhütte ein stolzes Jubiläum gefeiert. Die Wirtin, die Jahr für Jahr einige Monate auf dieser Alm verbringt, feiert das 30jährige Jubiläum, so lange ist sie nun ununterbrochen droben. Zum Kreis der Gratulanten zählen nicht nur die eigene Familie (Gatte Toni) mit drei Kindern und drei Enkeln, sondern bestimmt auch viele Praktikantinnen von landwirtschaftlichen Schulen. Große Werbung konnte die Armelenhütte - eine private Alm - im vergangenen Sommer machen, als das »Bergdoktor-Team« eine ganze Woche lang Dreharbeiten für eine weitere Serie machte.



Das Team der »Alm-Praktikantinnen«: (v.l.) Monika Stangl (Leibnitz), Monika Dobler (Leibnitz), Hannelore Plattner, Silvia Winkler (Ischgl). Es fehlt Manuela Wille (Ischgl). RS-Foto: Falkner

Der Name **Armelen** bedeutet nach Dr. E. Kranzmayer (Vordeutsche Namen im Ötztal) **Ulmen-Lehner** - elm bedeutet im altdeutschen Ulme - 1288 ist im Petersberger Steuerbuch "Elmenloenn" vermerkt.

Keineswegs heißt nach Dr. Kranzmayer Armelen einen armen Lehner oder armes Lehen. (lt. Auszug aus Zeitschrift "Ache" vom Juni 1988)

Beim Aushub für die Fundamentmauern wurden Geschirrscherben und Reste von Feuerstellen (Holzkohle) gefunden.

Der Bergdoktor war wieder im Ötztal

(F.F.) Kostenlose Fernsehwerbung erhält das vordere Ötztal durch sehr umfangreiche Filmaufnahmen für die 7. Folge von der Serie »Bergdoktor«. Eine Woche lang wurde im Raum Tumpen und vor allem auf der Armelenhütte bei Tag und Nacht gedreht.

Ein riesiges Aufgebot - bis zu 70 Personen - von SAT 1, ORF und RAI hatten beste Bedingun-



gen. Vor ca. einem Monat war Regisseur Ulli Kaiser (Deutsches Fernsehen) auf der Suche im Ötztal, um für die Folge »Herz-Jesu-Feuer« in der Folge sieben des Bergdoktors einen geeigneten Ort für die Aufnahmen zu suchen. Und das Gebiet der Armelenhütte war dafür hervorragend geeignet, so der Regisseur und sein Team. Neben den bekannten und beliebten Stars, wie Gerhart Lippert, Walter Reyer, Enzi und Herbert Fuchs, Waldemar Kobus, Werner Asam und Ingeborg Schön waren auch einige Ötztaler »Jungchauspieler« als Komparsen mit dabei. Die Armelenhütte, mit Hannelore und Anton Plattner, steht bei den Aufnahmen immer im Mittelpunkt. Vorgesehener Sendetermin für die Folge sieben des Bergdoktors ist im Februar 1996.



Eine Traumkulisse für das Fernsehen war die »Armelen-Hütte«

RS-Fotos: Falkner



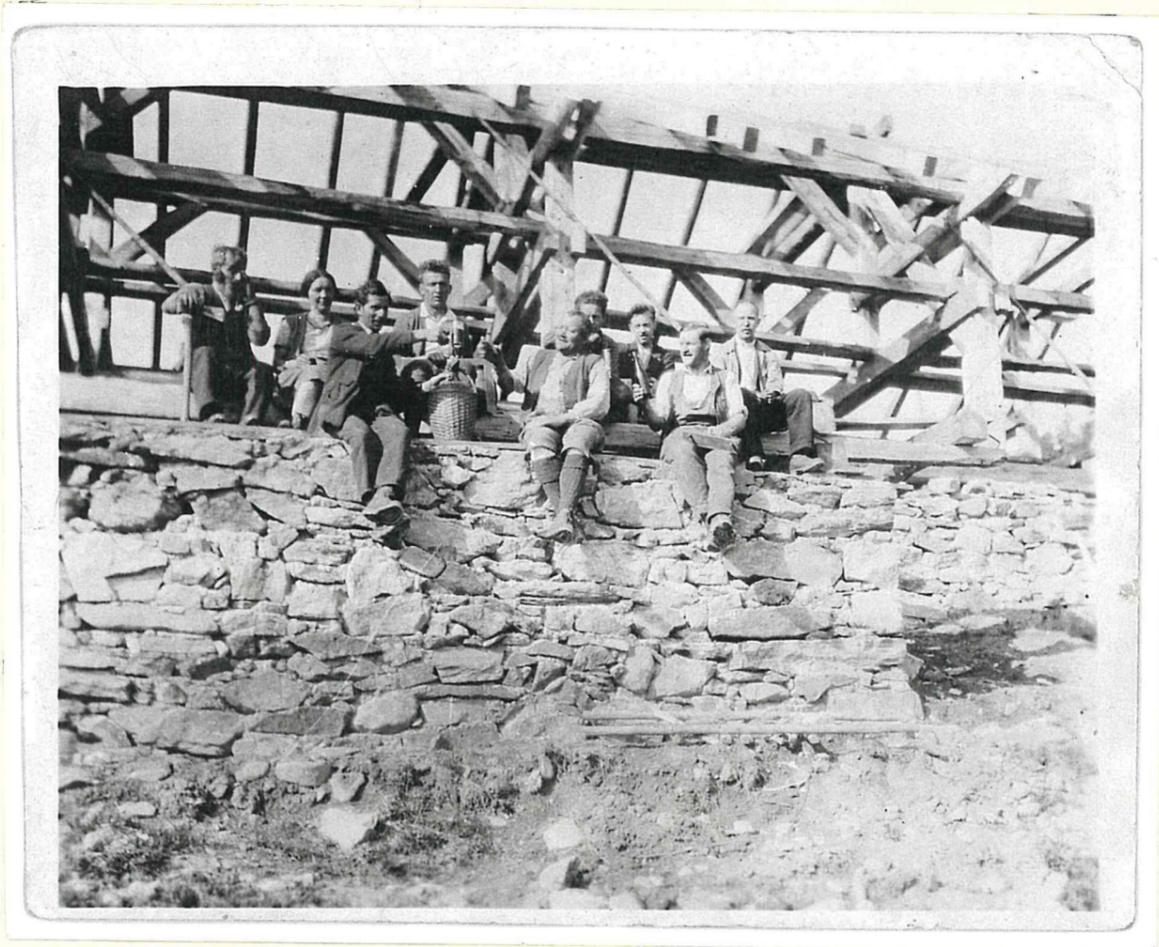
Bei der Besprechung: Enzi Fuchs, Walter Reyer, Herbert Fuchs und Regisseur Ulli Kaiser.

OR 11. Juli 1995



»Bergdoktor« Gerhart Lippert mit »Komparsin« Carla Holzkecht aus Längenfeld.

Firstfeier auf Armelen



von links:

Magnus	Agnes	Josef	Alois	Alois	<i>Severin</i> Josef	Tobias	Franz-Lois
Ennemoser	Thurner	Plattner	Santer	Thurner	Plattner	Prantl	Stecher
"Manges"/Seite	Gattin/Alois	"Stinelar"	Piburg	Baumeister	"Friedls"	"Landrar"	"Breatelar"

01. Juli 1995

Almauffahrt am Acherberg.

Um ca 14 Tage später als üblich, da wegen der verzögerten Schneeschmelze und dem nassen und kalten Frühjahr kein Graswuchs erfolgte.
Bei einer Wanderung am 08. Juli 1995, also schon Hochsommer, über das Wetterkreuz zur Mittertaler Scharte konnte ich auf der Nordseite noch eine geschlossene Schneedecke feststellen.

07. Juli 1995

Kirchenvolksbegehren Ergebnis in Oetz

Gemäß dem Sommerpfarrbrief haben in Oetz 692 Personen für das Kirchenvolksbegehren "Wir sind Kirche" gestimmt. Etwa 200 Unterschriften stammten von Gästen, oder auswärtigen Personen.
Pfarrer Gredler bezeichnet diese Beteiligung als wesentlich über den Erwartungen und erfreulich hoch.

12. Juli 1995

Vollversammlung der Raika Oetz im Gasthof Stern

Während der Versammlung ging ein sehr heftiges Gewitter nieder. Durch Blitzschlag war für gut eine Stunde ein Stromausfall im ganzen Ortsbereich gegeben. Die Versammlung konnte bei Kerzenlicht zu ende geführt werden.
Die Theatervorführung im Saal Ez der Heimatbühne mußte abgebrochen werden.

20. Juli 1995

Gemeinde Oetz nun bei der Landesmusikschule

Neben den übrigen Öztaler Gemeinden ist nun auch Oetz der Landesmusikschule beigetreten.
Die Unterrichtsräumlichkeiten sind im renovierten Kulturhaus untergebracht.

21. - 23. Juli 1995

45. Öztaler Bataillons-Schützenfest in Oetz



DIE SCHÜTZENKETTE ging wieder an Gerold Klotz (2. v. l.) aus Sölden. Es gratulierten Hauptmann Franz Schmid aus Oetz, LA Ernst Schöpf aus Sölden und Talmajor Herbert Scheiber (v. l.). TT-Foto: Leitner

TT 24. Juli 1995

21

OETZ. Die personifizierten, selbstbewußten Tiroler - wie sie Festredner LA BM Ernst Schöpf aus Sölden bezeichnete - gaben sich gestern in Oetz ein Stelldichein. Rund 1000 Andreas-Hofer-Jünger aus allen Teilen Nord- und Südtirols wohnten dem 45. Öztaler Bataillonsschützenfest bei.
Talmajor Herbert Scheiber sowie der örtliche Schützenhauptmann Franz Schmid konnten die Bürgermeister Joachim Grießer aus Oetz, Alois Ennemoser aus Sautens, Alfons Stigger aus Umhausen und Willy Kuen aus Längenfeld sowie LA Erich Rappold aus Nassereth und weitere Ehren Gäste willkommen heißen.
Insgesamt lag die Würze des Festaktes in der Kürze. LA Schöpf: „Talmajor Scheiber hält sich an das Motto ‚Kurz und beschaulich wie ein Minirock‘.“ Die begehrte Schützenkette ging wie im Vorjahr an Fähnrich Gerold Klotz von der Kompanie Sölden, der diese somit schon zum siebtenmal eroberte. (pele)

Die Schützenkompanie Oetz unter Hauptmann Franz Schmid sorgte für eine ausgezeichnete Organisation.

Beim Festakt am Sonntag nahmen 21 Kompanien aus Nord- und Südtirol mit rund 1.000.- Schützen teil

Tirols Schützen sind europareif

Bataillons-Schützenfest in Oetz

(E.F.) Das 45. Öztaler Bataillonsschützenfest am vergangenen Wochenende in Oetz zeigte wieder einmal mehr, daß das Schützenwesen in Tirol ident ist mit der patriotischen Gesinnung der Bevölkerung. Mehr als eintausend Schützen, 21 Kompanien aus Nord- und Südtirol, viele tausend Einwohner und Touristen waren begeistert von diesem bestens organisierten Talfest. Eine Veranstaltung, die auch für die Tirol-Werbung einen sehr maßgebenden Beitrag leistete.

Kochbuch bei Maria auch hier links

29. Juli 1995

Verkehrskonzept Studie eines Dortmunder Student Bericht in TT vom 29. Juli 1995

Intensiv beschäftigte sich der Dortmunder Raumplanerstudent Stefan Atorf in den vergangenen Jahren mit der Verkehrssituation im Ötztal. Nunmehr legte er ein regionales Konzept vor, das zahlreiche Lösungsansätze beinhaltet. Bei den Entscheidungsträgern im Tal findet die Studie größtenteils Gefallen. Offen bleibt jedoch, wer die Realisierung bezahlen soll. Die Ausweitung des Angebotes im Busverkehr stellte sich als dringlichster Konzeptbaustein heraus.

02. August 1995

Timmelsjochstraße Der heimliche Weg in den Süden Bericht in TT

KOMMENTAR

**Verkehrtes
Profitdenken**

Daß der steigende Verkehr im Ötztal die Politiker bislang bloß zu Lippenbekenntnissen, nicht aber zu Taten bewog, läßt folgendes ahnen: Man will nicht auf das Geschäft mit den Durchreisenden verzichten und setzt auf den Verkauf von Wurstsemeln und Getränken, die Motorrad- und Autofahrer am Weg in Richtung Süden bei Verschnaufpausen verzehren. Dieses Profitdenken könnte ein Schuß nach hinten sein. So sagt der deutsche Ministerpräsident Bernhard Vogel: „Ich liebe die Ferien in Niederthai, weil ich dort abseits vom Verkehr Ruhe genieße.“

Dem ist nichts hinzuzufügen. Außer die Binsenweisheit, daß man im Leben nicht alles haben kann.

MEINHARD EITER

Timmelsjochstraße wird schleichend zur Transitstrecke - Verkehrsgegner drohen mit Blockade
Der heimliche Weg in den Süden weckt im Ötztal Protestgedanken

Ötztal (me) Die für 12. August auf der Pontlatzbrücke in der Fließer Au angekündigte Straßenblockade wird wohl keine einmalige Aktion bleiben.

"Wir planen im Ötztal einen ähnlichen Protest", kündigt der Längenfelder Gerhard Prantl von der Initiative "Pro Vita Alpina" an.

Der Stein des Anstoßes: Die Ausflugsstrecke über das Timmelsjoch wird mehr und mehr zur Transitroute.

Der Tourismus ist eine der Lebensadern für den Wohlstand in unserem Land und insbesondere im Ötztal. Zu den Verkaufsargumenten der Fremdenverkehrswerber gehört neben dem Erholungswert und der schönen Landschaft auch die Ruhe. Eben diese scheint aber durch den immer mehr zunehmenden Transitverkehr in Frage gestellt. Man sägt sozusagen am Ast, auf dem man sitzt, - sagt Prantl.

Neben Lärm und Dreck geht es bei diesem Thema auch um die Gefährdung von Menschenleben. Ein Experte warnte erst vor Wochen, daß speziell **die Ortsdurchfahrt von Oetz** ein überdimensional großes Unfallrisiko darstellt.

Unverständlich ist auch, daß die Mautgebühren für Motorräder sehr niedrig gehalten werden (Vergleich mit Silvretta Hochalpenstraße) Gerade die Motorräder in Pulks bilden schon beinahe den Hauptanteil des Ausflugsverkehrs.

20. August 1995

Jägerfestl bei der Pfänterhütte

Das traditionelle Treffen der Jäger mit dem Jagdausschuß am Acherberg oder Kühtaile - Alm wird nun zum zweitenmal bei der Pfänterhütte vorgenommen.

Die Pfänterhütte, wie auch die Jagdhütte am Wiesberg, wurde von der Jägerschaft instandgesetzt und vor allem gut aufgeräumt. Trotz schlechter Witterung, die Jäger errichteten sogar einen "Unterstand", kamen ca 40 Leute. Von der Jägerschaft und ihren Frauen war das Festl sehr gut organisiert und von der Jägermusik stilvoll eröffnet.

24. August 1995

Inbetriebnahme der umgebauten Shell - Tankstelle

Seit dem Frühjahr wurde die Tankstelle wesentlich vergrößert und um mehrere Zapfstelleneinheiten erweitert. Eine automatische Waschanlage und Hebebühne steht als Serviceeinrichtung zur Verfügung. Es gibt nun auch ein Verkaufsraum für diverses Autozubehör, Zeitschriften, Tabak, Süßwaren, Getränke und eine kleine Cafeteria.



Ursprünglich war die "Shell - Tankstelle - nur eine Handpumpe für Benzin" beim heutigen Gemeindepark - vis a' vis vom Cafe Tyrol.

Siehe nebenstehendes Foto dieser händisch zu bedienenden Pumpe mit Konrad Anzelini. Das Cafe Tyrol wurde ja von der Familie Anzelini erbaut und war in diesem Haus neben einem Cafe eine Gemischtwarenhandlung und Wannenbäder zur Vermietung an Gäste untergebracht.

Von dort übersiedelte diese Tankstelle dann zu der Gemischtwarenhandlung und Reparaturwerkstätte der Geschwister Parth nach Oetzermühl, dem jetzigen Standort.

27. August 1995

Almfest in Hoch Oetz mit Bergmesse am Roten Wandl

Das jährliche Almfest war wiederum sehr gut besucht. Gleichzeitig wurde auch ein Mountainbike - Rennen von Ochsengarten Bauhof zur Bergstation durchgeführt. Ebenso auch der Almmarsch über Kühtaile Alm - Balbach Alm - Bielefelder Hütte - Acherberg Alm - Bergstation.

29/30 August 1995

Wetterumschwung

Starke Schneefälle bis unter Armelen. Bei der Bergstation vom Lift ca 20 cm Neuschnee.

Trotz klarer Meldungen im Rundfunk für einen rapiden Wettersturz erfolgte großteils der Viehtrieb zu spät bzw. vorerst gar nicht, so daß mittels Hubschrauber des Bundesheeres sehr umfangreiche "Fütterungsflüge" unternommen werden mußten.

Insbesondere im Arlberggebiet und Karwendel wurden Schafe teilweise von Lawinen verschüttet.

In Oetz wurden Schafhirten zur Achplatte geflogen und konnten die Tiere fast vollzählig zu Tal gebracht werden.

Eine Woche später, um Alte Bielefelder Hütte (2.168 m Seehöhe) noch geschlossen Schnee.

Felssturz bei der Ladstatt auf die Kühtaler Landesstraße

Oberhalb Mühlau - Ladstatt löste sich aus dem Hangfelsen ein riesiger Steinbrocken, der durch den Wald bis auf die Landesstraße seinen Weg bahnte. Dieser Felsbrocken mußte von der Straßenmeisterei gesprengt werden, um mittels Raupen die Straße räumen zu können.

Die Straße war vom 31. Aug. bis 02. Sept. morgens gesperrt. Die Anbruchstelle ist als heller Fleck im Felsen gut sichtbar.

03. September 1995 Ötztaler Radmarathon

ca. 1600 Akteure 225 Km 5.500 Höhenmeter

Die ersten Teilnehmer kommen um ca 11 Uhr vom Timmelsjoch nach Oetz und fahren weiter über das Kühtai. Ein Fahrer aus der Steiermark fuhr bei Haggen in einen entgegenkommenden PKW und war auf der Stelle tot.

10. September 1995 Oetzer Kirchtag mit feierlicher Prozession

(F.F.) Seit vielen Jahren wird der KIRCHTAG in der Pfarrgemeinde OETZ festlich begangen, mit feierlicher Messe, Prozession und Unterhaltung. Am vergangenen Sonntag erlebten die Bevölkerung und sehr viele Touristen wieder ein solches Kirchtagsfest, in würdiger Form feierte man gemeinsam zwischen den altehrwürdigen Kulissen des alten Gemeindehauses. Höhepunkt des Festnachmittags, gestaltet von der MUSIK-

KAPELLE OETZ, waren EHRUNGEN für aktive Mitglieder der Musikkapelle Oetz, die 25 Jahre und sogar 50 Jahre der Ortsmusik die Treue hielten. Bez.-Obmann HANS PETER STIGGER und Bgm. JOCHL GRIESSER überreichten die Urkunden: 50 Jahre - Erich Nagele; 25 Jahre - Hermann Jäger sen., Franz Jäger, Hans Covi, Martin Harrer, Hansjörg Swoboda, Bruno Swoboda.



50 Jahre bei der MK Oetz: Erich Nagele (M.).

RS-Foto: Falkner

RUNDSCHAU 19.9.1995

Der Kirchenchor lud wieder zum Kirchtagsfest nach der Prozession beim alten Gemeindehaus mit traditionellen Kirchtagsschmankerln.

Nachmittags Platzkonzert der Musikkapelle.

Höhepunkt des Festnachmittags waren Ehrungen bei der Musikkapelle Oetz durch Bezirksammann Hans Peter Stigger.

Siehe nebenstehender Bericht.

50 Jahre aktives Mitglied bei der Musikkapelle ist wohl ein sehr seltenes Jubiläum, das Erich Nagele von Oetzerau feiern konnte. Zudem hat Erich Nagele noch den weiten Weg von Au nach Oetz.

Im Frühsommer 1995 mußte der Kapellmeister VS-Direktor Schmid Georg krankheitsbedingt seine Funktion zurücklegen. Bis zum "Finden" bzw. doch Wiedereinstieg von Georg Schmid konnte der Leiter der Musikschule Oetztal, Gotthard Schöpf als Kapellmeister gewonnen werden.

Dies konnte jedoch nur eine Übergangslösung sein.

Schließlich konnte Bernhard Walchensteiner, ein Gendarmeriebeamter, wohnhaft in Zirl als Kapellmeister gefunden werden.

Herr Walchensteiner stammt aus Osttirol und ist begeisterter und aktiver Musiker. Als Kapellmeister ist dies seine erste Aufgabe in Oetz.

Der alte Kindergarten und der 1959 errichtete Gemeindesaal wurden den heutigen Anforderungen nicht mehr gerecht

Neues Zentrum der dörflichen Kommunikation

Nachdem der bisherige Kindergarten im alten Turmgebäude und der 1959 errichtete Gemeindesaal den modernen Anforderungen nicht mehr gerecht werden konnten, ent-

schloß sich der Oetzer Gemeinderat im Jahre 1993, für diese Einrichtungen neue Lösungen zu suchen.

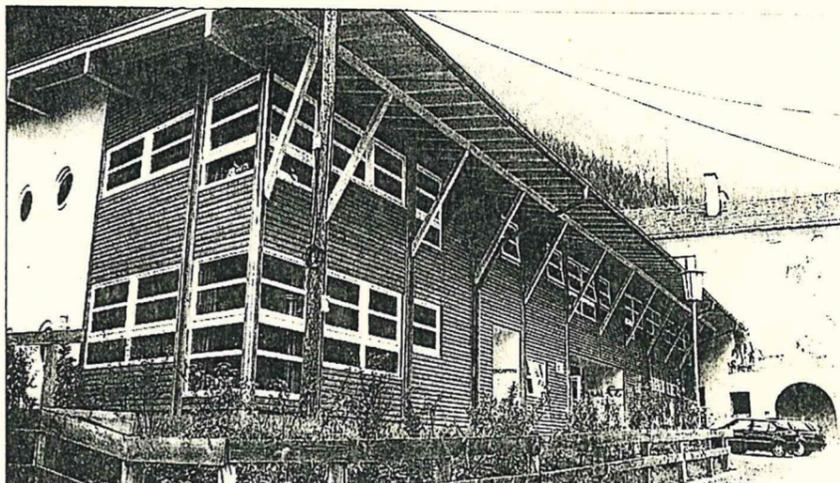
Ein Komitee, bestehend aus Mitgliedern des Gemeindef-

tes, des Tourismusverbandes und verschiedener Vereine, entschloß sich nach der Untersuchung von vier möglichen Standorten mehrheitlich dazu, einen Neubau an der Stelle des bisherigen Gemeindesaales zu errichten.

Nach Ausschreibung eines beschränkten Architektenwettbewerbes wurde Architekt Dipl.-Ing. Peter Thurner aus Innsbruck am 19. November 1993 einstimmig mit der Detailplanung und Kostenberechnung betraut.

Die Planung wurde im Einvernehmen mit den betroffenen Vereinen durchgeführt und im Frühjahr 1994 abgeschlossen.

Die Kostenschätzung betrug inklusive Einrichtung und Nebenkosten 28,4 Mio. Schilling. Am 10. Juni 1994 beschloß der Gemeinderat mit großer Mehrheit die Baufreigabe.



DAS NEUE MEHRZWECKGEBÄUDE Oetz wurde von Dipl.-Ing. Peter Thurner geplant. Neben dem Kindergarten und dem Veranstaltungssaal „Ez“ finden darin auch die Schützengilde, die Musikkapelle der Verein Heimatabend und die Heimatbühne darin Platz.



DIE NAMENSGEBUNG für den Saal „Ez“, das Prunkstück im Mehrzweckhaus, geht auf die erste urkundliche Erwähnung der Gemeinde im Jahr 1163 zurück.

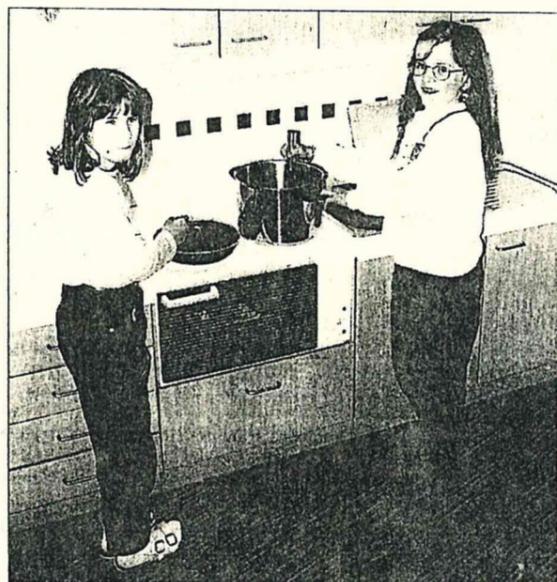
Neue Räumlichkeiten für 44 Oetzer Kinder

Der Platzmangel im alten Kindergarten war einer der Hauptbeweggründe für die schnelle Realisierung des Oetzer Mehrzweckhauses. Das Kindergartenjahr 95/96 ist zwar noch wenige Tage jung, doch dem Kindergärtner-Team steht die Freude ebenso wie deren Schützlingen ins Gesicht geschrieben.

Voraussichtlich wird im Herbst 1996 eine dritte Kindergarten-Gruppe notwendig wer-

den. In den neuen Räumlichkeiten stellt dies kein Problem dar. „Der neue Kindergarten ist außerdem behindertengerecht geplant“, freut sich Kindergartenleiterin Martina Senn aus Karrösten.

Die Räumlichkeiten sind heller und höher, außerdem gibt es nun eine Terrasse mit Garten und einen Bewegungsraum, der auch für kindergarteninterne Veranstaltungen genutzt werden kann.



Die neue Kinderküche

SIE GEFÄLLT DEN ALLERKLEINSTEN der Oetzer Bürger ganz besonders, die neue Kinderküche. In der Adventszeit werden hier mit Sicherheit leckere Kekse gebacken. „Mit und für Kinder kochen“ heißt ab sofort die Devise in der Kindergartenküche.

Doch auch die vielen anderen Möglichkeiten im neuen Oetzer

Kindergarten werden vom Kindergarten-Team, bestehend aus Leiterin Martina Senn aus Karrösten, Kindergärtnerin Veronika Baumann aus Roppen sowie Kindergartenhelferin Claudia Cristof aus Oetzerau, kreativ genutzt werden.

Sogar an ein kleines Gärtchen zum Bepflanzen wurde in der Planung gedacht.

Eröffnungsfeier lockt mit tollem Programm

Am Sonntag, dem 24. September, wird das neue Mehrzweckgebäude Oetz offiziell seiner Bestimmung übergeben. Der Kindergarten, der Saal „Ez“, der Zimmergewehrschießstand, das neue Probelokal und die diversen Vereinsräume werden im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten geweiht.

Um 13.15 Uhr erfolgt der Empfang der Ehrengäste beim Gasthof Stern in Oetz und der Einzug in den Saal „Ez“ mit der Musikkapelle und der Schützenkompanie.

Segnung des Mehrzweckhauses

Um 13.30 Uhr beginnt der Festakt mit der Begrüßung durch Bürgermeister Jochl Grießer mit anschließender Segnung des Gebäudes durch H. H. Pfarrer Ewald Gredler. Für die musikalische Umrahmung sorgen die Musikkapelle Oetz, der Männerchor „Auensteiner“ und der Kirchenchor Oetz.

Ab 14.15 Uhr wird dann dem Publikum der neue Gemeindesaal „Ez“ durch ein abwechslungsreich-fröhliches

Programm schmackhaft gemacht.

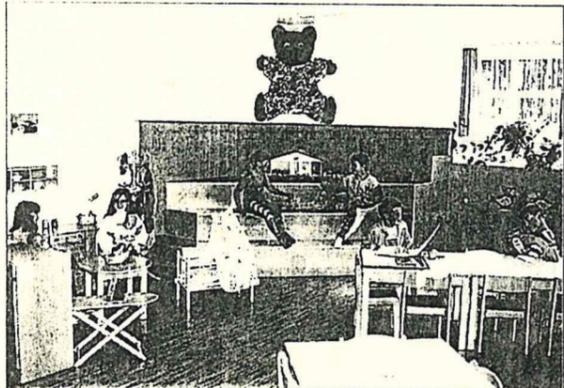
Der Kindergarten Oetz beginnt mit der Aufführung des Theaterstückes „Stein auf Stein“, die Tanzgruppe Planasma zeigt Jazzdance. Hermann Scalet wird mit seinen Fotoimpressionen aus der Oetzer Bergwelt beeindrucken und als krönenden Abschluß zeigt die Heimatbühne Oetz einen humorvollen Sketch.

Nach einer anschließenden Besichtigung des neuen Gebäudes laden die Mitglieder der Heimatbühne, des Heimatabends, der Auensteiner und der Jungbauernschaft zu diversen Unterhaltungen und Verköstigungen innerhalb des Mehrzweckgebäudes.

Auch die Schützengilde Oetz, die ihre Vereinsräume im neuen Gebäude bezogen hat, lädt zu einem gezielten Schuß auf die Festtafel ein.

Das Areal um das Mehrzweckgebäude bleibt ja bekanntlich autofrei.

Daher werden die anreisenden Festgäste gebeten, das Fahrzeug am Zentrumsplatz abzustellen (Gehzeit ca. 5 Minuten).



EIN „KINDERGARTEN zum Wohlfühlen“ wurde für die jüngsten Bürger von Oetz geschaffen.

An die gesamte Bevölkerung und die Feriengäste von Oetz geht daher die herzliche Einladung, der Eröffnungsfeier des neuen Hauses beizuwohnen.

Text des Rundschreibens der Gemeinde

Nach dem Empfang der Ehrengäste vor dem Gasthof Stern, erfolgte der Einmarsch mit der Musikkapelle und der Schützenkompanie zum Saal Ez. Bürgermeister Jochl Grießer konnte eine sehr stattliche Anzahl von Ehrengästen, Formationen und Vereine, Einheimische und Gäste begrüßen. So namentlich: Alt - Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Walter Haid, Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser, Nationalrat Mag. Walter Guggenberger, LAbg. Bgmst. Ernst Schöpf, LAbg. Walter Jäger, Bgmst. Alois Ennemoser Vizepräsident des Tiroler Gemeindeverbandes, Herrn Jaritz vom Arbeitsmarktservices Imst, Ortpfarrer Gredler und Ehrenbürger Consularius Haueis, Schwester Claudia Kuen, Kindergarteninspektorinnen Frau Anna Maria Aufschnaiter und Barbara Raithmaier, die örtlichen Kindergartenleiterinnen und Vertreter der Schulen, Architekt Dipl. Ing. Thurner, Architekt Ortsplaner Ofner, die Vertreter der bauausführenden Firmen, Vertreter des Tourismusverbandes, die Musikkapelle, Stubenmusik, Schützen, Männerchor "D Auensteiner", Kirchenchor, Theaterverein, Schützengilde, Feuerwehr

Bürgermeister Jochl Grießer erläuterte in seinen Ausführungen gekonnt und präzise die Notwendigkeit des Mehrzweckbaues, die umstrittene Standortfrage, Baugeschichte und Finanzierung.

Hauptgrund des dringend notwendigen Neubaus war die Schaffung eines zeitgemäßen Kindergartens und Gemeindesaales. Der Kindergarten im Turmgebäude entsprach in räumlicher, vor allem auch in den sanitären Bereichen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Darüber hinaus ergeben sich auch bei der Sanierung des Turmgebäudes Schwierigkeiten mit dem Denkmalmantel und der Messerschmidt - Stiftung, sollte der Kindergarten im Turmgebäude verbleiben.

Der 1959 errichtete Gemeindesaal, zugleich auch als Turnsaal für die Schulen in Verwendung, entsprach keineswegs mehr den modernen Anforderungen.

Für den Mehrzwecksaal wurden Standorte ursprünglich im Bereich Schwimmbad - Bergbahnen, altes Feuerwehrhaus im Perwöggarten und nach dem Ankauf vom "Kassls - Garten" durch die Gemeinde der Standort Postparkplatz diskutiert.

Für den Kindergarten stand ein Neubau unterhalb der Schulen, im jetzigen Kinderspielplatz in Erwägung.

Bei all diesen Varianten waren Kostenfragen für die Errichtung, Folgekosten an Wartung - Heizung bei getrennten Gebäuden, Verbauung von den wenigen Baulandreserven der Gemeinde, vor allem auch die Verkehrs- und Parkplatzfrage zu berücksichtigen.

Am 19. November 1993 beschließt der Gemeinderat die Debatte über die

Standortfrage mit dem Beschluß - Abriß alten Gemeindesaal und erweiterten Neubau.

Von einem beschränktem Architektenwettbewerb wurde aus drei Varianten die Pläne von Architekt Dipl. Ing. Peter Thurner aus Innsbruck gewählt.

Der Baubeschluß wurde vom Gemeinderat in der Sitzung vom 10. Juni 1994 gefaßt. Bereits am 25. August 1994 war Baubeginn und schon am 07. Juni 1995 konnte der erste Heimatabend im Saal Ez abgewickelt werden.

Die Kostenschätzungen beliefen sich inklusive Einrichtung auf S 29,4 Mio und dürften nach Aussage von Bgmst. Grießer unterschritten werden. Die endgültige Bauabrechnung liegt noch nicht vor.

Die Baukubatur beträgt 8.232 m³ und stellt somit das größte Hochbauprojekt der Gemeinde Oetz dar.

Untergebracht sind nun ein Kindergarten mit Terrasse, Garten und Kinderküche, Saal Ez mit Foyer, Buffet und Küche, Musikprobelokal und Schießstand mit jeweiligen Aufenthaltsräumen, Bühne für Theater- und Heimatabend.

Für die Organisation und komplizierte Technik, insbesondere im Saal Ez, ist Gemeindebediensteter Franz Auer zuständig.

Bürgermeister Grießer betont die konstruktive Zusammenarbeit mit den neu untergebrachten Vereinen und Institutionen und hebt besonders die tatkräftige Mitarbeit und Eigenleistung der Vereine bei der Ausgestaltung "ihrer" Räumlichkeiten hervor.

Wörtlich stellt Bürgermeister Grießer fest, daß das Projekt des Mehrzweckgebäudes in vieler Hinsicht besonders gut gelungen ist. Der Neubau hat für unser Dorf genau die richtige "Kragenweite". Er paßt gut zu dem umliegenden Ensemble, vor allem dem Turm. Der Architekt hat keine vergrößerte Almhütte, sondern ein zukunftsweisendes, architektonisches Schmuckstück geschaffen.

Wir haben nicht billig, aber sehr preiswert gebaut!

Für die gute Arbeit, vor allem die konziliante Bauaufsicht bedankt sich Bürgermeister Grießer bei Architekt Dipl. Ing. Peter Thurner und Mitarbeiter Dipl. Ing. Gerald Kienpointner und allen bauausführenden Firmen.

Der Bürgermeister streift kurz die Namensgebung vom Saal Ez und verweist auf den geschichtlichen Ursprung des Namen Oetz - Ez. Er führt aus, daß wir Oetzer auf dieses Werk stolz sein können. Hierbei will die Gemeinde Oetz auch jene Mitbürger nicht vergessen, die weit ab der Heimat ihren Aufgabenbereich gefunden haben. So hebt er besonders die Geschwister Maria und Bruno Kuen hervor, die seit Jahrzehnten als Missionare und Krankenschwester in Afrika tätig sind und versuchen den Ärmsten zu helfen.

Maria Kuen - Schwester Claudia - weilt derzeit auf Heimaturlaub in Oetz. Quasi als "Eröffnungsgeschenk" überreicht ihr die Gemeinde für ihre vielfältigen sozialen Aufgaben in Zaire, in der Diözese Bokungu Ikela, einen Scheck von S 30.000.-

Weiters verweist Bgmst. Grießer auf ein Benefizkonzert im Saal Ez des Kammerensemble "Dilettanti Musici" am 28. September 1995 zu Gunsten des Entwicklungshilfeprojektes "Paz y Bien" in Kolumbien.

Die Musiker zählen zum engeren Verwandten- und Bekanntenkreis von Architekt Thurner. An freiwilligen Spenden ergab sich die beträchtliche Summe von S 22.000.-

Nach der Segnung des Gebäudes durch Pfarrer Gredler, hob Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser in seiner Festansprache die große Bedeutung der Vereine im dörflichen Zusammenleben hervor. Die neugeschaffene Einrichtung stellt eine gute Basis für ihre Tätigkeit und kulturellen Aktivitäten dar.

Kindergarteninspektorin Frau Anna Maria Aufschnaiter konnte ein uneingeschränktes Lob für die Planung und Gestaltung des Kindergartens aussprechen. Sie betonte, daß sich harte Verhandlungen mit der Gemeinde über die "großzügige" Ausführung für die Kinder gelohnt haben.

Gleichsam als Bestätigung zeigten die "Kindergartler" mit ihrer Aufführung "Stein auf Stein" ein kleines Theaterstück über die Baugeschichte. Sie ernteten überaus großen Beifall und Lob für ihr Können und sichtliche Begeisterung.

Gleichfalls spielte auch die Theatergruppe einen Sketch zur "schwierigen Geburt" des Mehrzwecksaales.

Die ganze Feier wurde durch Einlagen von den Auensteinern, der Stubenmusik, dem Kirchenchor und der Musikkapelle aufgelockert und feierlich gestaltet.

Darbietungen etwas anderer Art zu einer Eröffnung boten Einlagen der Jazzdancegruppe "Phantasma".

Das Eröffnungsprogramm von Regisseur Paul Pienz erntete insgesamt viel Applaus. Gleichzeitig wurde damit wohl auch ein Bild für die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des Saales Ez gegeben.

Nach einer Pause begeisterte Bergführer und Obmann des Fotoklub Oetz, Hermann Scalet, mit Dias von Oetz und Umgebung seine Zuseher.

Insgesamt galt die Eröffnung auch als Tag der offenen Tür, was von den Besuchern eifrig genützt wurde.

Neben den neuen Räumlichkeiten wurde der Bildergalerie von Professor Pfaundler im Foye des Saales großes Interesse entgegengebracht.

Regen Zuspruch hatten auch die Bewirtungen mit Kuchen usw. im Kindergarten und den Räumlichkeiten der Vereine, sowie am Platz vor dem Mehrzweckgebäude.

Die Auswahl von "**Einladungen**" möge einen Überblick über die Benützung des Saales Ez im Jahre 1995 geben.
Neben den wöchentlichen Aufführungen der **Heimatbühne Oetz** und dem **Oetzer Heimatabend** sind besonders zu erwähnen:

05. August 1995	Schwanengesang	Theaterstück
28. September 1995	Dilettanti Musici	Benefizkonzert
26. November 1995	Dia Vortrag - Westalpen Sportklettern	
02. Dezember 1995	Modeschau - Sport Riml Oetz	

um nur die wesentlichsten zu nennen.

Beigeheftet die teils sehr schön gestalteten Einladungen zu diesen Veranstaltungen.

30.09 bis 07.10 1995

2. Stammgäste-Treffen in Oetz

mit großem Festzelt am Eislaufplatz



Servus im Herbst



Einladung

Stammgäste-Treffen

OETZ

30.9. bis 7.10.1995



Max Kobe
BRD -

Bureau de poste
6433 Oetz, Tirol
(Autriche)
Taxe perçue

Eckentol
60 mal
Urlaub- ()
mit
Obmann
Kurt Fiso

Tourismusverband und Gemeinde Oetz laden Stammgäste und Freunde zu einem Treffen in Oetz mit großem Rahmenprogramm.

Etwas über 500 Gäste folgten dieser Einladung, die auch großen Anklang und ein Mitfeiern der Vermieter auslöste.

Höhepunkte der Veranstaltungen war ein Abend am Piburger See mit Alphornbläsern, ein großer Heimaabend im Festzelt mit ca 800 Besuchern und toller Stimmung, sowie am Freitag großer Abschluß - Abend mit Ehrungen für Stammgäste. Es konnten insgesamt 560 Familien für mehrmaligen Urlaub in Oetz geehrt werden. Zwei sogar für 50 und 60 maligen Urlaub.

Liebe JungbürgerInnen,

die Einladung zur Jungbürgerfeier wird Euch vielleicht nicht gerade vom Hocker hauen. Vielen von Euch mag dieser traditionelle Anlaß etwas verstaubt und überholt erscheinen.

Bei genauerem Hinsehen auf das Programm werdet Ihr jedoch merken, daß wir uns bemüht haben, keinen »Langweiler« zu produzieren. Vor allem beim Programmpunkt »Mir sein mir - oder doch nicht?« erwarte ich mir eine spannende Diskussion mit Euch, bei der Ihr Euch kein Blatt vor den Mund nehmt.

Wenn die kommende Feier auch ein wenig anders ablaufen wird als zu meiner Jugendzeit, so hat sich ihr Grundgedanke überhaupt nicht verändert. Ihr steht an der Schwelle zum Erwachsenenleben und seid nun aufgerufen, in der Familie, im Beruf und in der Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

Besonders die Gemeinde, ein Wort das sich offensichtlich aus »gemeinsam« ableitet, braucht Euch künftig als aktive und kritische Mitglieder dieser Gemeinschaft. Darüber nachzudenken soll dieser Jungbürgertag dienen. Und wer diesen tieferen Sinn der Jungbürgerfeier im Auge behält, wird sehr bald merken, daß diese Veranstaltung alles andere als altmodisch ist.

Ich freue mich sehr, diesen Tag mit Euch verbringen zu dürfen und verbleibe

mit den besten Grüßen

Euer Bürgermeister

Lothar Fritsch



EINLADUNG

zur

JUNGBÜRGERFEIER

der Jahrgänge

1973-1976

am Samstag, dem
14. Oktober 1995

14. Oktober 1995

Jungbürgerfeier der Jahrgänge 1973 - 1976

Mit einem Jahr Verspätung wurde für 97 Mitbürger der Jahrgänge 1973 - 1976 die Jungbürgerfeier durchgeführt. Hievon haben 58 an der Feier teilgenommen. Deren Gestaltung wurde nicht im bisherigen gewohnten Rahmen mit Festansprache usw. vorgenommen, sondern federführend von GR Roland Falkner "anders" gestaltet.

Um 15 Uhr fand in der Pfarrkirche eine Meßfeier, zelebriert von Pater Claudio statt. Pfarrer Gredler war leider verhindert.

Die Gestaltung übernahmen die Jungbürger selber, wobei die musikalische Leitung von Monja Pirchner übernommen wurde.

Anschließend wurde der offizielle feierliche Akt von Bgmst. Jochl Grießer im neuen Gemeindesaal Ez eröffnet.

In den Grußworten wies der Bürgermeister vor allem darauf hin, daß diese Jahrgänge in wenigen Jahren in diversen Vereinen und öffentlichen Institutionen Verantwortung übernehmen sollen.

In weiterer Folge wurden Dias unseres Ortes gezeigt und mit zeitgerechter moderner Musik unterlegt. Damit sollte dargestellt werden, daß wir auch für künftige Generationen unseren Lebensraum erhalten sollten und jeder dafür verantwortlich zeichnet.

Den Höhepunkt des Festaktes stellte die Präsentation eines Umfrageergebnisses in der Gemeinde Oetz dar. Diese Studie wurde vom örtlichen Pfarrgemeinderat in Auftrag gegeben und von Studenten der Universität Innsbruck durchgeführt.

Schwerpunkte waren: "Wie sehen sich die Oetzer und wie werden sie von Außenstehenden beurteilt" - "Jungsein in Oetz"

Unter der Leitung von Hr. Mag. Bahnhofer wurden die Ergebnisse von mehreren Studenten in Rollenspielen präsentiert. Während der Vorführung konnte man unter der Zuhörerschaft teils Betroffenheit, Erstaunen, aber auch Erheiterung feststellen.

Anschließend kam es zu einer Diskussion mit den Jungbürgern.

Bgmst. Jochl Grießer, Vize Bgmst. Dr. Alois Amprosi, Vorst. Hans Jäger und Stefan Haslwanger, GR Toni Schmid, GR Roswitha Sonnweber, GR Roland Falkner, Tourismusverbandsobmann Kurt Fischer stellten sich den Anfragen der Jugendlichen.

Dabei kam vor allem zum Ausdruck, daß es immer noch ein Mißverhältnis zwischen den Oetzern im Ort und den umliegenden Weilern wie Habichen, Piburg, Oetzerau gibt. Vor allem sei dies bei der älteren Generation verankert.

Es wurde auch bestätigt, daß die Gemeinde sicherlich nicht die Aufgabe hat, Veranstaltungen für die Jugend zu organisieren. Jedoch sei es schwer, in Oetz so etwas durchzuführen, da es keine Räumlichkeiten gibt, wo man sich treffen kann. Auch werden diverse Veranstaltungen (z.B. Open Airs) oder neue Vereine (Snowboarder) eher belächelt oder sie geraten schnell in Mißkredit (Drogen). Seitens der Gemeindeführung wurde angeboten, daß jeder Gemeinderat für Anfragen und Anregungen zur Verfügung stünde. Man habe sich aber bisher schwer getan, diverse Bedürfnisse der jungen Bevölkerung in Erfahrung zu bringen. Seitens der Jungbürger wurde dieser Fehler auch eingestanden, da sich nur sehr wenige bereit erklären Verantwortung zu übernehmen.

Die Diskussion dauerte ca. eine Stunde. Hans Tollinger jun. erklärte sich bereit, sich mit anderen zusammen zu setzen und dem Gemeinderat Vorschläge zu unterbreiten, bzw. als Ansprechpartner zu fungieren.

Von Sandra Pirchner und Hans Tollinger wurde der Jungbürgereid gesprochen und dann die Jungbürgerbücher verteilt.

Um ca. 18 Uhr fuhr man gemeinsam zum Piburger See und wanderte mit Fackeln nach Piburg. Knapp unterhalb von Piburg wurde der Jungbürgerbaum eingepflanzt.

Im Hotel Scerose lud die Gemeinde Oetz zu einem gemeinsamen Abendessen.

Beim musikalischen Ausklang kam jeder auf seine Rechnung, da vom Walzer bis zum Hardrock alles geboten wurde.

A. Kuen

Maria und Bruno Kuen aus Oetz helfen in Afrika (28)

Geschwister hören sich wöchentlich via Funk

Unter extremen Bedingungen arbeiten die Oetzer Geschwister Maria und Bruno Kuen getrennt voneinander im afrikanischen Tropenwald. Einmal pro Woche kommunizieren sie mittels Funkgerät.

OETZ (pc). Seit fast 30 Jahren gehen Maria und Bruno Kuen ihrer missionarischen Tätigkeit in Afrika nach und helfen den Ärmsten der Armen. Oberin Maria Claudia arbeitet seit 1967 in Zaire in der Diözese Bokungu Ikela, die in etwa die Größe der Schweiz umfaßt. Ihr Engagement für das Missionswerk ist ungebrochen, auch wenn sie immer wieder mit vielen Rückschlägen fertig werden muß. Unruhen und Plünderungen als Konsequenz der politischen Diktatur im Land erschweren beträchtlich die Arbeit der Ötzalerin, die aber

unbeirrt als guter Geist im Chaos wirkt.

„Nach meiner Lehrzeit in einem Oetzer Lebensmittelgeschäft verspürte ich so etwas wie eine Berufung in mir. Mit 18 Jahren trat ich in den Orden der Missionarinnen Christi ein, wo ich mein Diplom als Krankenschwester ablegte“, berichtet Kuen von ihrem Werdegang.

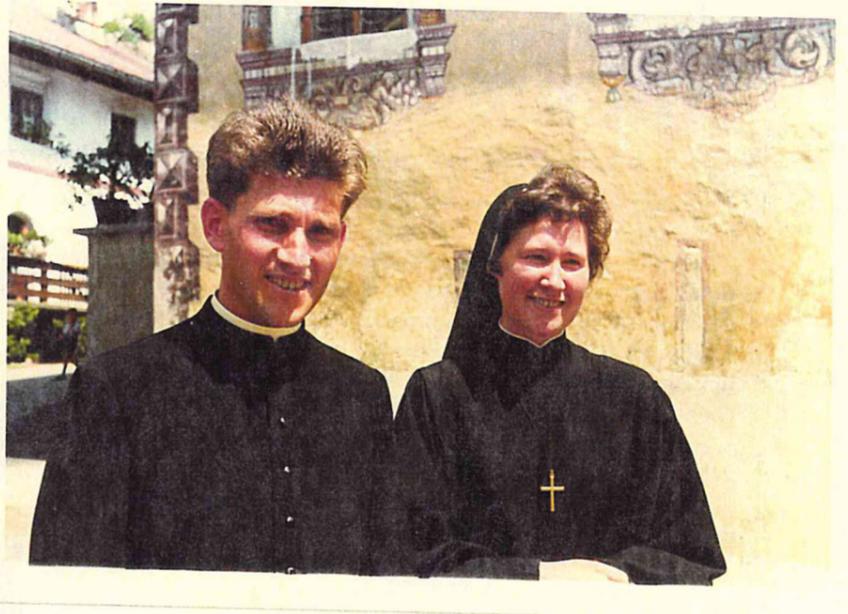
Alle drei Jahre verbringt sie ihren viermonatigen Urlaub in der Ötztaler Heimat. Dort genießt sie trotz ihrer bescheidenen Lebensart vergleichsweise Luxus. „In Zaire funktioniert sehr wenig. Vor allem die hygienischen Bedingungen spotten jeder Beschreibung. Das Postwesen existiert seit Unruhen im Jahr 1992 nicht mehr. Mit unserer Arbeit wollen wir vor allem die Infrastruktur am Agrarsektor verbessern sowie größtmögliche medizinische Hilfelei-

stungen garantieren. Die Spenden meiner Landsleute ermöglichen uns die Anschaffung des dringend benötigten Pick-up-Autos, mit dem wir auch die entlegenen Winkel unserer Diözese betreuen können“, freut sich die Missionarin.

Mit ihrem Bruder – er arbeitet als Missionar in Kamerun – steht sie einmal in der Woche in Funkkontakt. Insgesamt arbeiten fünf Schwestern aus Tirol in der Mission. Zwei desolate, staatliche Krankenhäuser und sechs Außenposten sind die einzigen Versorgungsstationen für das notleidende und von Diktator Mobutu Sese Seku unterdrückte Volk.

„Meine Arbeit ist trotz aller Schwierigkeiten mit vielen schönen Erlebnissen verbunden. Die schwersten Momente meistere ich mit der Hilfe Gottes“, erklärt Maria Kuen.

TT 21. Oktober 1995



Samstag Oetzer - Markt

Die Anzahl der "Standln" vor allem von Pakistani und Indern mit Wiener Autokennzeichen hat ein Ausmaß erreicht, der das ursprüngliche Marktgeschehen beinahe verschwinden läßt und eine Beeinträchtigung heimischer Betriebe darstellt.

Erstmals reichten die Stände von den Mohren bis zum IFA-Markt. Es befaßte sich sogar der Gemeinderat in einer späteren Sitzung mit diesen Auswüchsen.

24. Oktober 1995

Kanalisation und Elektrifizierung Hoch - Oetz

In beigeheftetem Bericht der Oberländer Rundschau ist deutlich die schwierige Arbeit und dadurch bedingt der hohe Kostenanteil dargestellt. Dank dem Zusammenwirken von Gemeinde und Bergbahnen konnte dieses wichtige Vorhaben jedoch verwirklicht werden. Somit der gesamte Bereich "Hoch Oetz" mit Liften, Bergrestaurant, Bielefelder Hütte, Kühtaile Alm an die Kanalisation angeschlossen und gleichzeitig auch Elektrifiziert.

Kein Faschingsscherz - aber am 11. 11. 1995 um 11 Uhr konnte der TIWAG - Ortsstellenleiter Gebhard Maurer den Schalter umlegen und die Lichter im Bergrestaurant gingen an. Leider konnte Robert Kuen dieses denkwürdige Ereignis nicht mehr miterleben.

KANALISIERUNG HOCH-OETZ

Ökologischer Meilenstein für Oetz

Unter schwierigsten Bedingungen wurde Hoch-Oetz an Kanalisation und Stromnetz angeschlossen

Ein großer Schritt in Richtung saubere Umwelt wurde in Oetz mit der Kanalisation von Hoch-Oetz getan. Es wurden 20 Millionen Schilling für die Anbindung an das Kanal- und Stromnetz investiert. Erfreulich für die Verantwortlichen: Trotz schwierigster Bedingungen gelang es, die vorgesehenen Kosten zu halten. Ein Beweis, daß auch öffentliche Institutionen ihre Projekte professionell und unter privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten abzuwickeln vermögen.

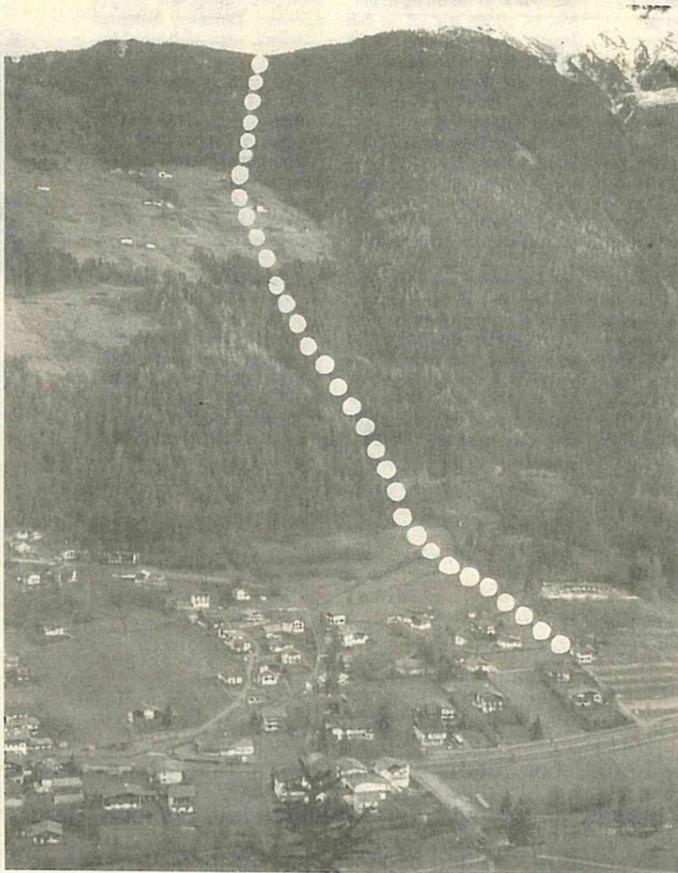
Als im Budgetvoranschlag 1994 erstmals ein Posten für die Kanalisation von Hoch-Oetz aufschien, wollte noch niemand so recht an die Realisierung dieses ehrgeizigen Projektes glauben. Doch dann lief alles wie am Schnürchen. Durch die reibungslose Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, der Bergbahngesellschaft, dem Planungs-

büro und der Tiefbaufirma konnten die Bauarbeiten in kürzester Zeit abgewickelt werden.

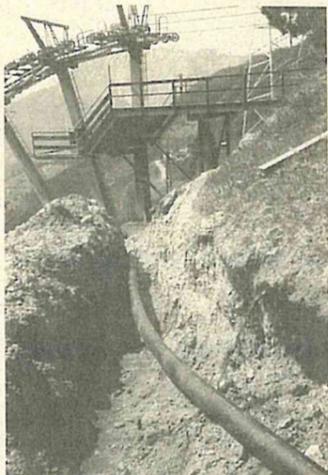
Ausschreibungen

Nach relativ problemloser Abwicklung der Behördenverfahren kam das Projekt in eine sehr kritische Phase, als die Firmenangebote für die Tiefbau- und Verlegearbeiten vorlagen. Mit einer Ausnahme lauteten alle Angebote auf Beträge aufwärts von 20 Millionen Schilling. Ein einziger Anbieter aus Oberösterreich bot die Arbeiten für »nur« 10,2 Millionen Schilling an. Doch auch dieser Betrag lag über den Schätzungen. Nun mußte das gesamte Finanzierungskonzept nochmals auf den Kopf gestellt werden. Nachdem die TIWAG schließlich noch eine günstigere Variante anbieten konnte, gaben der Gemeinderat und Bergbahn-Aufsichtsrat im April endgültig grünes Licht.

Zunächst mußte die TIWAG



Die Entsorgung der Abwässer erfolgt über einen 3.152 Meter langen Hauptkanal, der bei der Bielefelder Hütte beginnt. Foto: privat



Der Kanal führt in drei Metern Tiefe.



Dem Betriebsleiter Franz Neururer und der heuriges Jahr verstorbene Geschäftsführer Robert Kuen kam bei der Abwicklung der Arbeiten eine Schlüsselrolle zu.

Lochung bei Kuppelreserve

01. November 1995

Allerheiligen

Traditionell wurde zu Allerheiligen am Nachmittag unter sehr großer Anteilnahme der Bevölkerung am Friedhof ein Totengedenken vorgenommen.

Wie immer umrahmte die Musikkapelle diese Feier. Erstmals unter Stabführung des neuen Kapellmeisters Bernhard Walchensteiner

04. November 1995

Schneefall - erstmals geschlossen Schnee in diesem Winter im Tal

Am 17. November 1995 um ca 15 Uhr gab es noch ein sehr heftiges Gewitter mit Donnerschlag.

11. November 1995

Weltweit erstes Flußleitsystem auf Ötztaler Ache Bericht TT 11. November 1995

Das weltweit erste Flußleitsystem wurde auf Ötztaler Ache präsentiert

Ab sofort neue Regeln auf „Wildwasserstreif“

Der Tod von tschechischen Raftern auf der Ötztaler Ache veranlaßte das Land Tirol 1993 dazu, für den Fluß ein Fahrverbot zu erlassen. Nun soll ein neues Leitsystem ein geregeltes Rafting garantieren.

Von PETER LEITNER

ÖTZTAL. Den Skifahrern ihre Kitzbüheler Streif, den Wildwassersportlern ihre Ötztaler Ache! Allerdings kam es in den vergangenen Jahren immer wieder vor, daß sich ungebühte Freizeitathleten mit unzureichender Ausrüstung ins Wasser wagten. Die logische Konsequenz: Schwere Unfälle mit Todesfolgen wie bei besagtem Unglück im Sommer 1993.

Ein damals erlassenes generelles Fahrverbot fand zunächst breite Zustimmung,

doch dauerte es nicht lange, bis diverse Interessensvertretungen ihre Bedenken anmeldeten. In den zuständigen Abteilungen des Landes - Verkehr und Sport - gingen die Beamten deshalb daran, eine für möglichst alle zufriedenstellende Lösung auszuarbeiten. Ergebnis ist das gestern präsentierte Flußleitsystem. Außerst zufrieden zeigt sich der Vorstand des Landesverkehrsabteilung, Hansjörg Constantini: „Mit dem Projekt und der geltenden Verordnung garantieren wir den Abenteuerlustigen größtmögliche Sicherheiten.“

Die Hauptvoraussetzung dafür bildet allerdings die Bereitschaft der Sportler, sich an Vorschriften und Empfehlungen zu halten, die sie auf sieben entlang der Ache aufgestellten Informationstafeln nachlesen können.

Für LR Fritz Astl ist das System zwar einmal mehr ein Beweis für die besondere Stellung Tirols als Sportland, doch äußerten einige Insider des Wildwassersports gewisse Bedenken. Speziell beim Flußabschnitt zwischen Huben und Längenfeld/Au scheiden sich die Geister. Dort nämlich gilt mittlerweile ein generelles Raftverbot, obwohl es sich auch laut Expertengutachten um den leichtesten Abschnitt der Ache handelt.

Für die Beamten kein Argument mit Gültigkeit: Es handle sich zwar zunächst um völlig harmloses Gewässer, doch befinde sich unmittelbar im Anschluß daran eine lebensgefährliche Stelle. Im Einvernehmen mit einem Sachverständigen habe man sich deshalb zu einer kompletten Sperre für Raftingboote entschlossen.



Diese Info - Tafel wurde bei der Einstiegstelle für die Raftingsboote an der Brandachbrücke aufgestellt.

NUR WENIGE wagen sich derzeit in die eisigen Fluten - die Saison für Wassersportler beginnt im Mai. TT-Foto: Leitner

TT 11. Nov. 1995

11. November 1995

Einweihung Wertstoff - Hof der Gemeinde Oetz im Heidach

Bürgermeister Jochl Grießer konnte zur Segnung und Eröffnung des Wertstoff - Hofes den Planer der Anlage Herrn Arch. Dipl. Ing. Ofner, die bauausführenden Firmen, einige Gemeinderäte und Besucher begrüßen.

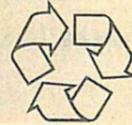
Insbesondere den Obmann des Umweltausschusses GR Siegfried Seelos, den Umweltberater der Gemeinde Oetz Herrn Franz Auer mit seinem Adjutant Albert Falkner in ihrer neuen Wirkungsstätte.

Grießer betonte, daß trotz der Baukosten von rund S 4.- Mio im kommenden Jahr 1996 keine Erhöhung der Müllgebühren erfolgt.

Die Gemeinde Oetz hat mit dieser modernen Anlage einen richtungsweisenden Schritt zur geordneten Abfallbeseitigung getan. Oetz ist in Sachen Mülltrennung und damit möglicher Wiederverwertung als vorbildliche Gemeinde im ganzen Bezirk Imst eingestuft. Der Bürgermeister betont, daß der Bau dieser Anlage, auf eine wesentliche Initiative des Obmannes des Umweltausschusses Herrn GR Siegfried Seelos zurückzuführen ist. Herr Seelos hat durch seinen persönlichen Einsatz und strenge Überwachung der Mülltrennung nebst Aufklärungsarbeit großen Anteil, daß der Umweltgedanke mit dem **Grundsatz der Müllvermeidung und nicht einfach Entsorgung** in den Köpfen der Oetzer verankert ist.



WERTSTOFF-HOF DER GEMEINDE OETZ



Vier Mio. S für zukunftsweisendes Projekt

Neuer Wertstoffhof entwickelt sich schon zum neuen Kommunikationstreff

Von der Idee bis zur Realisierung des Wertstoffhofes in Oetz dauerte es nur knapp eineinhalb Jahre. Der neue Recyclinghof kostete rund vier Millionen Schilling und schlägt sich für die Gemeinde Oetz mit weiteren 2,2 Mio. S jährlich (Entsorgungs- und Personalkosten) nieder, die aber wieder über die Müllgebühren hereinkommen. Mittlerweile wurden alle Müllseln im Ort aufgelassen und der neue Wertstoffsammelhof im Ortsteil Heidach ist bereits beliebter Treffpunkt für einen gemütlichen Huan-gart nach der Wertstoffentsorgung.



Siegfried Seelos mit den Abfallberatern Franz Auer und Albert Falkner (v.l.).

RS-Foto: Walch

Wertstoffhof soll Hausmüll entlasten

OETZ (pc). Als zweite Ötz-taler Gemeinde nach Sölden installierte Oetz jetzt einen eigenen Wertstoffhof. Neben BM Jochl Grießer, Umwelt-obmann Siegfried Seelos und Abfallberater Franz Auer fanden am Samstag viele Oetzer Bürger den Weg zur neuen Anlage, die von Pfarrer Ewald Gredler eingeweiht wurde. Bereits am ersten Tag zeigte sich der enorme Bedarf an einer zentralen Sammelstelle. Von Sperrmüll bis zum Plastikbecher wird nun künftig der Oetzer Hausmüll entlastet. Damit sinken auch die Müllgebühren für die Gemeindegewohner. Der Wertstoffhof ist jeweils am Mittwoch von 15 bis 18 Uhr und am Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.



Recyclinghof der Gemeinde Oetz
 Öffnungszeiten:
 Mittwoch: 15.00 bis 18.00 Uhr
 Samstag: 8.30 bis 11.30 Uhr
 An Feiertagen geschlossen.
 Hinweis:
 Außerhalb der Öffnungszeiten ist jegliche Abgabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Gemeindevorstandes gestattet. Zwerhandelsmüll muss zur Anzeige gebracht werden.

17. November 1995

Öffentliche Gemeindeversammlung

Thema "Örtliches Raumordnungskonzept"

Zu dieser von rund 80 interessierten Zuhören gut besuchten Gemeindeversammlung konnte Bürgermeister Grießer Ortsplaner Arch. Dipl. Ing. Ofner als Referenten und die Gemeinderäte begrüßen.

Bgmst. Grießer umriß seine Einleitung mit der Kernaussage - "mit dem neuen Raumordnungskonzept wird kein Stein auf dem anderen bleiben"

Architekt Dipl. Ing. Ofner erläuterte in seinen Ausführungen die Ziele der Raumordnungsnovelle aus dem Jahre 1994:

- a.) Bodensparen
- b.) Bauland für notwendige Wohnbauten bereitstellen
- c.) Überhitzte wirtschaftliche Entwicklung dämpfen
- d.) Flächenbedarf der Wirtschaft decken
- e.) Freilandfunktion sichern
- f.) Raumordnerische Vorkehrungen gegen schädliche Auswirkungen des Verkehrs treffen
- g.) I örtliche und II überörtliche Raumordnung

Für Einfamilienhäuser wird nur mehr eine Grundfläche von ca 400 m² angestrebt.

Oetz hat per 01.01. 1995 lt. Flächenwidmungsplan 73 ha verbautes und 23 ha unverbautes Bauland

Diese 23 ha unverbautes Bauland ist eine sehr hohe Baulandreserve, die nicht den Zielen der Raumordnung entspricht.

Für einen weiteren Einwohnerzuwachs von 400 Personen rechnet man mit einem Flächenbedarf von ca 8 ha.

Seitens des Gemeinderates wurden zur Bewältigung dieser schwierigen Planungsarbeiten fünf Arbeitskreise gebildet, denen neben Gemeinderäten auch Vertreter vom Tourismus und weitere interessierte Personen angehören.

Die Vorsitzenden dieser Arbeitsgruppen geben einen Überblick über die erarbeiteten Vorstellungen und werden diese vom Raumplaner planlich eingebunden.

Die Vorsitzenden dieser Ausschüsse:

- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 1.) Landwirtschaft | GV Jäger Hans |
| 2.) Siedlungsentwicklung | GR Falkner Roland |
| 3.) Natur - Umwelt | GR Schmid Georg |
| 4.) Wirtschaft / Tourismus | GR Grießer Manfred |
| 5.) Infrastruktur | Bgmst. Grießer Jochl |

Vor einer Pause wurde unter den Anwesenden ein Fragebogen zum Ausfüllen verteilt, der interessante Ergebnisse erbrachte. Insgesamt wurden 63 Bögen abgegeben:

Fragebogen

a.) Entwicklung der Bevölkerungsdichte

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Oetz beträgt derzeit ca. 2150 Personen.

Halten Sie es für sinnvoll, wenn sich dieser Stand bis zum Jahr 2005

0 nicht wesentlich verändert	39 %
0 auf ca 2400 Personen erhöht	55 %
0 auf ca 3000 Personen erhöht	03 %

b.) Entwicklung der Zahl der Gästebetten

0 nicht wesentlich verändert	62 %
0 auf ca 2000 Betten senkt	20 %
0 auf ca 3500 Betten erhöht	11 %

c.) Ortsumfahrung

Halten Sie die Errichtung einer Ortsumfahrung von der Untersteinachkapelle über das Brandach bis zum Bergbahnenparkplatz für sinnvoll ?

0 ja	39 %
0 nein	61 %

d.) Schigebiet

Halten Sie die Erweiterung des bestehenden Schigebietes Hochoetz unter Einbeziehung des Balbachgebietes für sinnvoll ?

0 auf keinen Fall	39 %
0 ja, wenn die Bergbahngesellschaft mehrheitlich in Oetzer Besitz bleibt	21 %
0 ja, auch bei auswärtiger Kapitalmehrheit	35 %

18. November 1995

Johanna Staub verw. Plattner geb. Ambrosig älteste Oetzer Bürgerin im 98. Lebensjahr verstorben.



+

In tiefer Trauer, aber voller Dankbarkeit für alles Gute, sind wir verbunden über den Tod hinaus!

Herr wir haben sie geliebt, nun übergeben wir sie Deiner Liebe und Barmherzigkeit.
Still und gottergeben, wie sie gelebt, ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Tante und Patin, Frau

Johanna Staub verw. Plattner geb. Amprosig
„Seehüters Hanna“

am 18. November 1995 im 98. Lebensjahr zu Gott heimgewand. Wir begleiten unsere liebe Verstorbene am Montag, dem 20. November 1995, um 14.30 Uhr zum Sterbegottesdienst in der Pfarrkirche Oetz und betten sie anschließend auf dem Ortsfriedhof zur letzten Ruhe.

Oetz, Sautens, Wien, Nürnberg, Ägeri, am 18. November 1995.

Es trauern um sie:
die Kinder **Midl, Lilly und Hanni**
Schwiegerkinder **Rudolf, Ping, Hilda, Ewald und Thomas**
im Namen aller Enkel, Urenkel und Verwandten.

Die "Seehüater's Hanna" konnte sich bis zum Sommer bester Gesundheit und geistiger Frische erfreuen. Ohne Stock oder sonstiger Hilfe konnte sie noch regelmäßig unseren steilen Kirchweg bezwingen und selbständig ihren Haushalt führen. Durch einen Beinbruch im Sommer 1995 war sie an das Bett bzw. doch an das Zimmer gebunden.

Frau Johanna Staub war Mitbegründerin und erste Obfrau des Oetzer Seniorenbundes. Sie war sehr engagiert im Widerstand unter dem Krieg tätig, wie aus mündlichen Berichten und einem Kurzbericht der österr. Widerstandsbewegung zu ersehen ist.

18. November 1995

Verleihung des Ehrenzeichen der Gemeinde Oetz an Frau Luise Covi

Im Rahmen der Cäcilienfeier beim "Kassl" wurde Frau Luise Covi als langjährige Obfrau der Ortsstelle des Oetzer Seniorenbundes von Bürgermeister Jochl Grießer mit dieser hohen Auszeichnung geehrt.

Weitere Träger des Ehrenzeichen der Gemeinde Oetz sind:

Jäger Klaus Land- und Gastwirt Oetzermühl Verleihung Jahr 1981 Gstrein Martha Ortsbäuerin Verleihung Jahr 1989

Sr. Gstrein Oswalda Lehrerin Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern Innsbruck Verleihung Jahr 1971

Luise Covi erhielt das Ehrenzeichen von Oetz

Kürzlich durfte der Oetzer Bürgermeister Jochl Grießer Frau Luise Covi das Ehrenzeichen der Gemeinde überreichen. In seiner Laudatio betonte Grießer den unermesslichen Wert menschlicher Zuneigung zu unseren älteren Mitbürgern und würdigte das Lebenswerk der Geehrten als Vorbild für die ganze Gemeinde.

Frau Luise Covi ist am 11. Jänner 1920 in Ochsengarten als älteste von acht Geschwistern geboren und in einer sehr harten und armen Zeit aufgewachsen. Während des zweiten Weltkrieges mußte sie sogar ihren zum Wehrdienst eingetragenen Vater in der Landwirtschaft vertreten. Am 22. November 1949 heiratete sie ihren Mann Hans und brachte sechs Kinder zur Welt. In den Jahren danach mußte sie eine Reihe von schweren Schicksalsschlägen verkraften. Sie verlor zwei Kinder, und ein Sohn wurde durch einen Arbeitsunfall zum Invaliden. 1967, als das jüngste Kind gerade fünf Jahre alt war, wurde Frau Covi durch einen tragischen Verkehrsun-

fall, an dem ihr Mann völlig unschuldig war, zur Witwe. Man möchte meinen, daß eine Frau unter diesen Voraussetzungen genur zu tragen gehabt hätte. Frau Covi jedoch fand die Kraft, sich den Mitmenschen zu widmen und war als Gründungsmitglied und organisatorische Leiterin dabei, als 1969 die Oetzer Ortsstelle des Tiroler Seniorenbundes gegründet wurde. Fünf Jahre später, am 17. Februar 1974, übernahm die Geehrte die Obmannschaft dieser Organisation.

Sie widmete sich ihren älteren Mitbürgern mit einem Einsatz, der beeindruckend war. Die Ortsgruppe war stets eine der stärksten des Landes und zählte immer weit über hundert Mit-



(v.l.) Bgm. Jochl Grießer, HR Dr. Adolf Lässer und die geehrte Luise Covi.

Foto: privat

glieder. Unzählige Veranstaltungen, vor allem die überaus beliebten Ausflüge, brachten viel Freude und Abwechslung in den Lebensabend ihrer Mitbürger. Neben ihrem riesigen Einsatz war es vor allem das Organisationstalent, mit dem sich Frau Covi großen Respekt verdient hat. Sie verstand es auch immer großartig, die notwendigen Geldmittel aufzutreiben, sodaß sich jedes Mitglied die finanziellen Beiträge an den Veranstaltungen leisten konnte. 1987 gelang es Frau Covi, im Hauptschulge-

bäude eine Seniorenstube einzurichten, die allwöchentlich unterhaltsamer Treff für ihre Mitglieder ist.

Hofrat Dr. Adolf Lässer und Pfarrer Ewald Gredler stellten sich mit sehr herzlichen Grußworten ein. Der Männerchor »D'Aensteiner« sorgte für eine würdige Umrahmung des Festaktes. In ihrer Dankesrede betonte die Geehrte, daß es stets der Glaube war, der ihr die Kraft gegeben hat, ihr Leben zu meistern und für ihre älteren Mitbürger dazusein.

Die Laudatio stellte Grießer unter das Motto: "Ein Leben im Dienste der älteren Mitbürger"

Unermüdlich ist Frau Luise bemüht, durch bestens organisierte Ausflüge und gemeinsame Treffen für Unterhaltung und Betreuung der älteren Mitbürger von Oetz zu sorgen.

Seit Gründung des Seniorenbundes aktiv in dieser Vereinigung tätig, steht sie diesem seit 25 Jahren als umsichtige Obfrau vor.

21. November 1995

Howdy & Johnny bei Ingo Rotter in ORF Sendung "Musiktruchen"

Howdy & Johnny bei Ingo Rotter

IMST. Das Musikduo Howdy & Johnny präsentiert am Mittwoch, dem 22. November, um 18 Uhr bei der Sendung „Musiktruchn“ in Ö-Regional ihr kabarettistisches Lied „Das Sparpaket“. Moderator Ingo Rotter wird dabei in einem längeren Interviewbeitrag die Karriere von Johann Vigl aus Imst und Bernhard Plattner aus Oetz vorstellen.

Der singende Schilehrer wie sich Bernhard Plattner - alias "Howdy" selbst gerne nennt, ist ein wichtiger touristischer Werbeträger unserer Gemeinde.

Als Gästebetreuer des Tourismusverbandes ist Howdy bei den Begrüßungsabenden, Dorfführungen, Organisator von Fackelwanderungen und so weiter unermüdlich und immer bei bester Laune für "Bild und Ton" zuständig.

24. November 1995 **Grüne kritisieren Liftbaupläne in Oetz und im Innerpitztal**

Susanne Senn: "Kampfansage an die Natur in Oetz und im Innerpitztal"

Lt. TT Bericht vom 24. November 1995: Hat die Liftnachdenkpause nur zum Planen neuer Seilbahnprojekte gedient ?

Mit dieser Frage übt Susanne Senn von den Imster Grünen Kritik an geplanten Skigebietserweiterungen in Oetz und im Innerpitztal. Konkret wendet sich Senn an den Oetzer Bgmst. Jochl Grießer, der sich im Skigebiet Hoch - Oetz ein hochalpines Schneedenkmal setzen will, und an den Manager der Pitztaler Gletscherbahn, Mag. Willi Krüger.

Senn: "Der Oetzer Dorfcchef spricht von einem günstigen Wind für Skigebietserweiterungen und führt dabei ins Treffen, daß für Liftausbaupläne in Hochoetz Förderungsgelder aus dem EU - Topf zu erwarten seien. Dies ist freilich eine Fehlinformation: die 90 Mio. Schilling EU - Subventionen für das Ziel - 5b Gebiet Oberland sollen neuen und innovativen Projekten, nicht aber Neuerschließungen von Skigebieten dienen!"

Wie Senn betont, spricht sich auch die Grüne Alternative für Qualitätsverbesserungen und Erhaltung bestehender Liftanlagen aus. In der Erweiterung und im Zusammenschluß von Skigebieten sehen die Grünen aber keinen Sinn. Senn: "Leider gibt es heute noch Menschen, die glauben, daß nach dem Motto "Quantität ist Qualität" Umsatzeinbußen im Tourismus wettgemacht werden können. Diese Leute sollen das Bestehende besser vermarkten!"

26. November 1995 **Christkönig - Cäcilien Sonntag**

Über Einladung der Gemeinde fand am Samstag den 18. November 1995 das traditionelle Cäcilienessen für die Mitglieder und Angehörigen der Musik, Kirchenchor und Auensteiner statt. An diesem Abend erfolgte auch die schon angeführte Ehrung für Obfrau Luise Covi durch die Gemeinde Oetz.

Am Sonntag den 26. November "Christkönig" wurde eine feierliche Gestaltung des Gottesdienstes unter Mitwirkung vom Kirchenchor und der Musikkapelle vorgenommen.

Unter der Stabführung des neuen Kapellmeisters Herrn Walchensteiner wurde besonders der Eingang und Schluß der Hl. Messe mit "Pauken und Trompeten" im wahrsten Sinne eindrucksvoll gestaltet.

Die Kirchenbesucher haben sogar applaudiert, was meines Wissens während eines Gottesdienstes noch nie der Fall war.

Anschließend gab es im Gasthof Stern den traditionellen Krampambuli - Trunk zur Stärkung der Sänger und Musikanten.

Pfarrer Ewald Gredler betonte in seiner Ansprache das gute, lebendige Mitwirken so vieler Vereine in Oetz gerade auch bei kirchlichen Anlässen. Er dankte allen sehr herzlich für diesen Einsatz

02. Dezember 1995 **Oetzer Adventmarkt des Turm - Museums - Vereins**

Der nun schon seit mehreren Jahren beim und im Hotel Drei Mohren abgehaltene, gut besuchte Adventmarkt bot auch heuer wieder ein reiches Angebot. Alte Stiche und Drucke, Papierkrippen, Holz- und Flechtwaren, Handarbeiten, einen Bücherstand, hausgemachte Weihnachtsbäckereien, heiße Maroni mit Glühwein und verschiedene Bauernprodukte.

Wie jedes Jahr sorgte Obmann Jäger Hans mit einem schönen Plakat und Rundschreiben für entsprechende Aufmerksamkeit.

04. Dezember 1995 **Oetztaler Drogerie (Fam. Wirtnik)**

Übersiedlung des Geschäftes vom Modehaus Fiegl in das Geschäft neben dem Büro des Fremdenverkehrsverbandes von Haid Josef. Seit dem Neubau in den 60 iger Jahren war die Drogerie am Standort bei Fiegl Moden.

Tödlicher Verkehrsunfall im Gebiet von "Unterstoanach" auf mit Schneematsch bedeckter Straße.

Eine junge Frau aus Umhausen - Iris Leiter - erlitt so schwere Verletzungen, daß sie trotz dem Einsatz eines Rettungshubschraubers und Sprengelarzt Dr. Wilhelm nicht mehr gerettet werden konnte.

06. Dezember 1995 Piburger See ist gänzlich zugefroren.

Sozusagen planmäßig ist der See am "Niklaustag" zugefroren.

Im Vergleich zum Vorjahr ist der See erst am 28. Dezember 1994 mit einer dünnen Eisschicht überzogen gewesen.

07. Dezember 1995 Gesellschafterversammlung Bergbahnen Oetz

Die Bergbahnen Oetz mußten im Berichtsjahr vor allem den Verlust von Geschäftsführer Robert Kuen beklagen, der seit Gründung der Gesellschaft im Jahre 1973 in dieser Funktion tätig war.

Robert Kuen konnte durch seinen unermüdlichen Einsatz für das Zustandekommen und den Betrieb der Bergbahnen wohl als deren Motor bezeichnet werden.

Interimistisch wurde am 08. November 1994 Aufsichtsratsvorsitzender Bgmst. Jochl Grießer mit der Geschäftsführung beauftragt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Juli 1995 wurde für den kaufmännischen Teil noch Manfred Grießer beige stellt.

In der nunmehr abgehaltenen Gesellschafterversammlung wurde einstimmig GR Andreas Perberschlager zum Geschäftsführer bestellt.

Gegenüber dem Vorjahr mußte im Winter ein Rückgang der Einnahmen von 8 % und im Sommer von 11 % hingenommen werden.

Die Nettoeinnahmen insgesamt betragen S 10.3 Mio

Da das **Liftangebot nicht mehr als zeitgemäß** eingestuft werden muß, wollen die Bergbahnen, Gemeinde und Tourismusverband mit Nachdruck den weiteren Ausbau forcieren. Hierzu zählt insbesondere die Erschließung des Balbachgebietes mit voraussichtlich zwei neuen Liften. Keineswegs also das im Jahre 1991 diskutierte und abgelehnte Großprojekt, sondern eine verträgliche Variante.

13. Dezember 1995 Vollversammlung Tourismusverband Oetz

Insgesamt sind im Berichtsjahr 1994/95 284.134 Nächtigungen zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 21.942 = 7.2% .

Erfreuliche Meldungen, vom Land Tirol wurde die Auszeichnung des **Bergwege - Gütesiegel** für weitere 3 Jahre verlängert.

Für vorbildliche Organisation und Meldung wurde der **TIS - Oskar 1994** dem Tourismusbüro Oetz, Frau Petra Pfausler verliehen.

16. Dezember 1995 Der Liftbetrieb Hochoetz wird aufgenommen.

17. Dezember 1995 Krippenausstellung im Kulturhaus

Die jährlich von den Mitgliedern des Krippenbauverein mit viel Einsatz und Können gebastelten Krippen werden ausgestellt. Die Ausstellung erfreut sich jeweils eines sehr guten Besuches.

Von der Kirchenrippe wurde in einer Glasvitrine ein sehr prächtiger Herold ausgestellt und auf die nun unumgänglich notwendige Restaurierung und Wiederherstellung dieses Oetzer - Kulturdenkmals hingewiesen.

Die Initiative hierzu hat der Obmann des Turm - Museumsvereins VS - Direktor Georg Schmid übernommen.
Bei der Krippenausstellung wurde ein Informationsschreiben aufgelegt, welches der Chronik 1995 beigeheftet ist.

Kirchensammlung für Bruder in Not an diesem Sonntag brachte ein Ergebnis von S 65.000.-

Nationalratswahl 1995

Die vorgezogenen Nationalratswahlen brachten folgendes Ergebnis:

Der neue Mandatsstand im Nationalrat:			Wahlergebnis in Tirol:			Wahlergebnis in Oetz:		
SPÖ	71 Mandate	38,1 %	27,59 %	NR 1994	24,68%	23,83%	NR 1994	16,15%
ÖVP	53 Mandate	28,3 %	31,30 %	NR 1994	36,33%	40,46%	NR 1994	53,69%
FPÖ	40 Mandate	21,9 %	27,30 %	NR 1994	22,29%	24,54%	NR 1994	15,78%
Liberale	10 Mandate	5,5 %	5,95 %	NR 1994	5,08%	5,54%	NR 1994	5,51%
Grüne	9 Mandate	4,8 %	6,07 %	NR 1994	9,19%	4,67%	NR 1994	7,28%
KPÖ	0		0,26 %	NR 1994	0,18%	0,08%	NR 1994	0,09%
NEIN	0		1,54 %	NR 1994	1,16%	0,87%	NR 1994	0,65%

Die Wahlbeteiligung betrug 86 % auf Bundesebene, in Tirol 87,4 %.

Bürgermeister Jochl Grießer (gleichzeitig auch ÖVP -Ortsobmann) machte mit einem Schreiben an jeden Haushalt mit der Überschrift

"Der Sch(l)üssel zum Erfolg" eine klare Stellungnahme für die ÖVP mit deren Vorsitzenden Wolfgang Schüssel.

Seitens von SPÖ - Vorsitzenden Bundeskanzler Franz Vranitzky gab es an jeden Pensionisten einen persönlich adressierten Brief, der für viel Diskussionsstoff sorgte und laut Meinungsforscher für die SPÖ Wahl entscheidend war.

Die Einleitung von diesem Brief an die Pensionisten auszugsweise:

Sehr geehrte Familie N.N.;

Heuer gibt es eine "Schöne Bescherung" für alle, die ihren verdienten Ruhestand genießen, oder sich schon darauf freuen :

Die ÖVP wollte bestehende Pensionen kürzen und das gesetzliche Pensionsalter überfallsartig erhöhen! Das habe ich persönlich verhindert. Um trotzdem auf die Pensionen zugreifen zu können, wollte die ÖVP Neuwahlen. Ausgerechnet eine Woche vor Weihnachten!

27. Dezember 1995

Goldene Hochzeit in Habichen Agnes und Anton Stecher "Breatelar"



Mit einem festlichen Gottesdienst in der Habicher Kirche und einer großen Feier im "Habicherhof" wurde dieses Jubiläum begangen. Nach Auskunft von Anton Stecher war die letzte Goldene Hochzeit in Habichen auch von seinen Eltern, also des Franz Alois Stecher und seiner Frau Theresia geb. Haslwanger.

Breatelars Toni ist in der Oetzer Jägerschaft immer noch die graue Eminenz und als guter Gesellschafter überall gerne gesehen.

30. Dezember 1995

Neujahrsblasen der Musikkapelle

Heuer wurde bei entsprechender Vorankündigung mittels Postwurfsendung nicht zu Silvester, sondern eben am 30. Dezember, einem Samstag das Neujahrsblasen vorgenommen. Es konnte ein neuer Sammelrekord mit S 115.000.- erzielt werden. Die Stimmung beim Sammeln, kein Schnee - es hat nach Regen ausgesehen- war nicht gut.

Mit Jahresende hat "Stefan Gritsch - "Raumausstattung und Bodenverlegung" seinen Betrieb als ruhend gemeldet. Diese Maßnahme war aus Gesundheitsgründen notwendig.

Der Bürgermeister gab zum Jahresende wieder einen Gemeindeboten heraus.

In gewohnt sehr ausführlicher Weise, mit viel Bildmaterial versehen, ist darin ein Jahresrückblick über das Gemeindegeschehen, sowie Institutionen und Vereine zusammengefaßt. Ein Exemplar ist der Gemeindechronik beigegeben.

Zusammenfassend kann das abgelaufene Jahr 1995 für die Gemeinde Oetz doch als gutes Jahr bezeichnet werden. Wir wurden von größeren Katastrophen, wie Lawinen, Murabgängen, Bränden verschont. Auch größere Differenzen innerhalb der Dorfgemeinschaft traten nicht zu Tage. Sehr wesentliche Vorhaben der Öffentlichkeit, wie Neubau Saal Ez mit Kindergarten, Abwasserkläranlage, Neubau Abfallwertstoffhof, Weiterführung Wildbachverbauung am Wiesberg und Habichen, Abschluß Kanalisierung Hochoetz, Sanierung Schwimmbad und Badeanstalt Piburger See konnte abgeschlossen werden.

Die wirtschaftliche Lage allgemein gibt jedoch zu Sorge Anlaß.

So mußte auch unser größter Arbeitgeber im Dorf, die Baufirma Ing. Franz Thurner einen Personalabbau vornehmen.

Im Saal „Ez“ herrscht tolle Stimmung

Architektonisches Schmuckstück stößt bei Oetzer Vereinen und Urlaubern auf Begeisterung

OETZ (pele). Er läßt keine Wünsche offen, der neue Oetzer Gemeindesaal, in dem seit der Fertigstellung bereits zweimal mit großem Erfolg ein Heimatabend stattfand. Lediglich zweieinhalb Jahre vergingen von der Initialzündung bis zur Fertigstellung, sowohl die örtlichen Vereine als auch die Urlauber zeigen sich vom architektonischen Schmuckstück restlos begeistert. Besonders die Akustik fasziniert die Besucher des Saales, in dem rund 300 Menschen Platz finden.

Alles andere als leicht machten es sich die Verant-

wortlichen auch mit der Namensfindung. Die Wahl fiel auf Vorschlag von Paul Pinz, dem organisatorischen Leiter der Heimatabende, schließlich auf „Ez“. Diese Bezeichnung geht zurück auf die erste urkundliche Erwähnung der Vorderöztaler Gemeinde im Jahr 1163. Der Name soll zum Nachdenken über die Wurzeln des Ortes anregen und somit eine Verbindung zwischen der modernen Architektur und dem historischen Hintergrund herstellen. Bürgermeister Joachim Grießer dazu: „Mit ‚Ez‘ haben wir uns nicht unbedingt

für eine unumstrittene Benennung entschieden, doch bin ich überzeugt, daß sich der Name in kurzer Zeit etablieren wird. Aus rund 30 bei einem Ideenwettbewerb eingegangenen Vorschlägen erschien mir dieser am sinnvollsten.“

Außergewöhnlich erscheint nicht nur der Saal, sondern auch das Programm der Heimatabende: Die Oetzer schaffen eine klare Trennung zur sogenannten Lederhosenromantik und gewähren mit ihrem Programm einen tiefen Einblick in die Gewohnheiten und Bräuche ihrer Heimat.

Auch das musikalische Programm erstreckt sich über ein breites Spektrum – von traditionellen Heimatliedern, Stubenmusik bis hin zu gefühlvollen modernen Schlagern.

Zu lösen vermochte die Gemeinde auch das Problem der Zufahrt. Durch die engen Straßen kommt eine direkte Zufahrt zum Saal nicht in Frage. Während Veranstaltungen herrscht deshalb vom Kirchweg bis zum Saal ein generelles Fahrverbot. Die Bezirkshauptmannschaft zeigte sich bei den nötigen Verordnungen sehr zuvorkommend.

TT 28. Juni 1995



GROSSARTIGE STIMMUNG bei der Saalpräsentation: Stimmungskanone Howdy, Kapellmeister Georg Schmid, BM Joachim Grießer, Gerald Kinpointner vom Architekturbüro, Paul Pinz und Architekt Peter Thurner (v. l.) mit feschén Ötztaler Mädels. TT-Foto: Leitner

Anhang : Abschrift der Postwurfsendung des Krippenbauvereines und Turmmuseumsverein von Oetz zu Weihnacht 1995 (voller Wortlaut)

Die Oetzer Kirchenkrippe

Ein erlesenes Kulturdenkmal unserer Heimat

Heftige Reaktionen dürften heuer zur weihnachtlichen Festzeit in der Pfarrkirche zu erwarten sein. Dann nämlich, wenn OetzerInnen ihren Kindern oder sich selber das Erlebnis des "Krippeleschauens" in der Kirche vermitteln wollen, am wohlvertrauten Platze aber nur die kahlen Kirchbänke vorfinden.

Der Grund dafür: Die Kirchenkrippe wird derzeit restauriert, in ihre ursprüngliche Größe und, soweit als möglich, in ihr originales Aussehen zurückversetzt, eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Krippenbauverein und Turmmuseums- Verein Oetz. Der Umfang der anstehenden Arbeiten ließ es nicht zu, sie heuer bereits zum Weihnachtsfest in voller Pracht und altem Glanze aufzustellen.

Die Restaurierung wurde im Jänner 1995 in die Wege geleitet. Nun kann man zu Recht fragen, ob in zehn Monaten die Arbeiten nicht hätten zu Ende geführt werden können. Sehr wohl, wenn es sich nur um die Krippe handeln würde, die die meisten von uns kennen, mit der die jüngeren Generationen, also die bis zu Mitt - Fünfziger, aufgewachsen sind. Aber die Oetzer Kirchenkrippe zeigt in ihrem ursprünglichen, alten Bestand ein völlig anderes Erscheinungsbild als das uns bisher vertraute. Schauen wir ein bißchen in der Geschichte dieses dörflichen Kleinodes zurück.

Die Kirchenkrippe stand niemals in der Pfarrkirche. Sie hatte seit Menschengedenken ihren Platz in der Michaelskapelle, genau eingepaßt in die Apsis dieses Kirchenraumes in Form eines Trapezes mit den Maßen 6,40 m 3,70 m bei 1,90 m Tiefe. Dazugerechnet werden muß noch der durch den Zaun abgegrenzte Vorbau, insgesamt also eine sehr große Krippenlandschaft.

Die "Oberländer" hatten über einen Zeitraum von mehr als fünfzig Jahren die Obhut darüber, stellten sie auf, verwahrten sie nach Lichtmeß und trugen die Verantwortung über die Figuren. Ab dem 2. Weltkrieg wurde sie nicht mehr in ihrer vollen Größe in der Michaelskapelle aufgestellt, sondern nur mehr zwei Teile davon und relativ wenige Figuren in der Pfarrkirche an dem für uns gewohnten Platze. Das blieb so bis in unsere Tage.

Hier setzte die Arbeit des Krippenbauvereines ein. Die Krippenlandschaft wurde aus den alten Teilen, die allesamt wieder aufgespürt und aufgefunden worden waren, zusammengesetzt, gesäubert und gefestigt. Nur ganz wenige Teile mußten erneuert und ergänzt werden. Der Verein investierte im Laufe des Frühjahrs und Herbstes vorsichtig geschätzte 350 Stunden in diese Arbeit, bis zum Abschluß der Restaurierung werden es wohl weit über 500 Stunden werden.

Zur Krippe gehört auch ein wunderschön gemalter, dreiteiliger Landschaftshintergrund aus den Zwanzigerjahren mit denselben imposanten Ausmaßen wie die Krippe. Dieser wird in der nächsten Zeit von Mag. Knabl aus Imst restauriert.

Kann so eine große Krippenlandschaft überhaupt "belebt" werden ?, denn es sind insgesamt 119 Figuren, die nach mehrwöchigem Suchen aufgefunden wurden. Schlüsselt man diese unglaublich große Zahl etwas auf, ergibt sich folgendes Bild: 72 Holzfiguren (Schafe, Ziegen, Ochsen, Esel, Dromedar, 12 Pferde, dazu 8 interessante Darstellungen wie Sagschneider, Eremit etc.), 47 bekleidete Figuren (Hl. Familie, Hirten, Engel, Könige, Reiter, Gefolge der Könige und andere). Die Holzfiguren wurden bereits im abgelaufenen Jahr von Restaurateuren fachgerecht behandelt. Sie liegen wohlverwahrt im Widum.

Der Turmmuseums- Verein bemühte und bemüht sich weiterhin um die Figuren. Von Beginn an wurden anerkannte Krippenfachleute aus Nord- und Südtirol zu Rate gezogen, Gutachten und Angebote eingeholt, der Verein stellte einen Katalog der Figuren auf, bemühte sich um die Vorfinanzierung dieses Projektes und die denkmalpflegerischen Voraussetzungen. Die Figuren wurden allesamt fotografisch festgehalten. Bgm. Jochl Grießer übernahm höchstpersönlich diese zeit- aufwendige Arbeit und die damit verbundenen Kosten.

Wie alt sind denn eigentlich die Figuren ?

Es gibt bis dato keinen schriftlichen Beleg. Zwei international anerkannte Krippenfachleute, Frau Dr. Menardi vom Volkskunstmuseum in Innsbruck und Herr Dr. Dr. Wolfsgruber vom Diözesanmuseum in Brixen, kamen unabhängig voneinander zu dem übereinstimmenden Schluß, daß der überwiegende Teil derselben in der Zeit zwischen 1760 - 1800 entstanden sein dürfte. Dr. Wolfsgruber entdeckte während einer Besichtigung im Mai dieses Jahres auf dem Standbrett eines Hirten die Jahreszahl 1786, womit ein Anhaltspunkt für das Alter gegeben ist.

Viele der bekleideten Figuren tragen noch die wunderschönen alten Stoffe. Ein beträchtlicher Teil wurde aber im Laufe der Zeit stark verändert. Diese Figuren wieder in das Aussehen zurückzusetzen, wie es einmal gewesen sein mag, gehört sicherlich zum schwierigsten Bereich dieser Restaurierung. Engagierte Frauen aus unserem Dorf nehmen sich unter Anleitung obengenannter Fachleute dieser zeitaufwendigen Arbeiten an. Desweiteren bemühen sich alle, die an diesem Projekt mitarbeiten, um die nötige Fortbildung. Zu diesem Zwecke werden wir Krippenfiguren, ähnlich der unseren, in Nord- und Südtirol, in Salzburg und in München ansehen, wir alle wollen und werden bei dieser Restaurierung viel dazulernen müssen.

Die Figuren, die noch die ursprünglichen Stoffe tragen, wurden von den Frauen bereits gesäubert, geputzt und nachgenäht, wo es nötig war. Somit sind von den 119 Figuren bereits rund 90 fertig.

Wie geht es mit der Restaurierung weiter ?

Die nächste Arbeit des Turmmuseum- Vereines besteht darin, alte Stoffe, und die unzähligen Kleinigkeiten aufzubringen, die zur Fertigung der Figuren gebraucht werden. Wir werden unseren ganzen Fleiß und Stolz daran setzen, durchwegs Stoffe und Dekor aus der Entstehungszeit der Krippe zu finden. Das sind wir unseren Vorfahren, die uns solch ein Juwel hinterließen, einfach schuldig. Mit diesem Material werden dann unsere Näherinnen die Figuren im Laufe des nächsten Jahres, unter Bedachtnahme größtmöglicher Authentizität, wieder in ihr ursprüngliches Aussehen zurückversetzen.

Was die Arbeit des Krippenbauvereines betrifft, ist die Krippe noch zu malen und der Unterbau zu fertigen, die Hauptarbeit wurde bereits geleistet.

Über die dringend notwendigen Sicherungsmaßnahmen gegen Diebstähle machen sich zwei Herren des Landesgendarmeriekommandos in Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung des Landes Tirol Gedanken und bringen Vorschläge ein.

Ein letztes Wort noch zur Finanzierung . Als wir mit den Vorbereitungen begannen und die ersten Gutachten einlangten, bewegten sich die Kostenschätzungen zwischen S 250.000.- - S 380.000.-. Durch das Engagement dorfeigener Kräfte und die Hilfe der Fachleute können wir diesen Betrag sicher um einiges senken. Trotzdem dürften sich die Kosten zwischen S 150.000.- - S 200.000.- belaufen (S 71.400.- sind bereits bezahlt oder vergeben).

Diese Geldmittel müssen aufgebracht werden durch zugesagte Subventionen des Landes, des Bundes und anderer Subventionsgeber. Den Fehlbetrag hoffen wir durch freiwillige Spenden hereinzubringen. Die Vorfinanzierung übernehmen dankenswerterweise unsere beiden örtlichen Geldinstitute Raiffeisenkassa und Sparkasse Oetz. Den Fehlbetrag werden wir durch freiwillige Spender aufbringen müssen. Ab Weihnachten liegen in den örtlichen Geldinstituten Erlagscheine für Spenden auf, über das Pfarramt werden verschiedene Aktionen eingeleitet werden. Wir bitten die Gemeindebürger jetzt schon um ein wohlwollendes Entgegenkommen diesem Projekt gegenüber

Abschließend möchten wir allen Gemeindebürgern ein gesegnetes Weihnachtsfest 1995 und Vorfreude aufs "Krippeleschauen 1996" wünschen.

Für den Krippenbauverein
Unterlechner Robert

Für den Turmmuseumsverein
Schmid Georg